

Steidl Herbst
Herbst 2018
2018 Steidl
Steidl Herbst
Herbst 2018
2018 Steidl

Steidl
Herbst 2018

Liebe Buchhändlerinnen und Buchhändler,
liebe Kolleginnen und Kollegen in der Presse,

Sie sitzen im Bus und verpassen die Haltestelle, vergessen eine Verabredung oder hören das Telefon nicht. Weil ein Buch Sie gerade so gepackt hat, dass Sie gedanklich an der Limmat und am Zürichsee wandern, aufs Schönste oder Schrecklichste in die Liebesbeziehung der Hauptfiguren verstrickt sind oder gar mit ihnen an einem Kranseil schwingen. Es gehört zu den seltenen und beglückendsten Momenten des Lektorendaseins, ein solches Buch, eine so außergewöhnliche Stimme zu entdecken. So ging es uns mit dem Roman des Schweizer Autors Stefan Györke. *Die Liebe der Skelette* ist eine moderne Romanze voller Tragik, Witz und (Lebens-)Kunst: ein großer Wurf!

Sebastian Barry gehört zu den »besten britischen und irischen Autoren der Gegenwart«, befand erst kürzlich das renommierte Times Literary Supplement. Wir wissen das schon lange und sind froh und stolz, dass mit *Tage ohne Ende* nun schon der fünfte Roman dieses großartigen (und nebenbei auch noch hochsympathischen) Autors bei Steidl erscheint. Ein fesselndes Buch, das man mit angehaltenem Atem liest, von der Liebe und vom Krieg, mit einem Erzähler, den man nicht so schnell vergisst.

Lange erwartet erscheint Ende dieses Jahres der zweite Teil von Oskar Negts autobiographischer Spurensuche *Überlebensglück*. Ein anderer Ton, aber auch eine andere Geschichte. Negt erzählt von einer Denk-Reise, seinen prägenden Jahren bei Adorno und Habermas, von den Auf- und Umbrüchen der sechziger und siebziger Jahre, von seinen Ausflügen als Professor in die politische Praxis, von Hoffnungen und Enttäuschungen.

Unsere Herbsttitel haben den Suchtfaktor: Lassen Sie also das Telefon ruhig klingeln und den Serienabend ausfallen – es lohnt sich.

Ihr
Steidl Verlag

Inhaltsverzeichnis

Literatur	Sebastian Barry <i>Tage ohne Ende</i> 4
	Stefan Györke <i>Die Liebe der Skelette</i> 12
	Günter Grass <i>Du. Ja Du. Liebesgedichte</i> 16
	Halldór Laxness <i>Ein Spiegelbild im Wasser</i> <i>Sämtliche Erzählungen</i> 20
	Maeve Brennan <i>Sämtliche Erzählungen</i> 24
	Richard Fariña <i>Been Down So Long It Looks Like Up To Me</i> 26
	Orhan Pamuk <i>Balkon</i> 30
Sachbuch	Oskar Negt <i>Erfahrungsspuren. Eine autobiographische Denkreise</i> 34
L.S.D.	Hans Christian Andersen <i>Reise im Ballon. Gedichte</i> 38
	Gerard Hoffnung <i>Vögel, Bienen, Klapperstörche</i> 40
	Christophe Ono-dit-Biot <i>Die griechische Freundin</i> 42
	Alle L.S.D.-Titel auf einen Blick 46
ifa	Peter Limbourg und Ronald Grätz (Hg.) <i>Meinungsmache im Netz: Fake News, Bots und Hate Speech</i> 48
	Kulturreport EUNIC-Jahrbuch 2018 <i>Kulturen des Wir?</i> 49
Kunst/Fotografie	Hans/Jean Arp <i>Zwanzig Skizzenbücher</i> 52
	August Sander <i>Verfolger/Verfolgte</i> <i>Menschen des 20. Jahrhunderts</i> 54
	Volker Heinze <i>+ - 0</i> 58
	Martin Schoeller <i>Close</i> 60
	Timm Rautert <i>Anfang</i> 62
Adressen Verlag und Vertreter 64

»Ein
großartiger
amerikanischer
Roman,
zufällig geschrieben
von einem Iren.«

*Times Literary
Supplement,
Books of the Year*

*Sebastian Barry
Tage ohne Ende*

Grausam und voller Güte: die Geschichte einer großen Liebe in Zeiten des Kriegs

»Aus heiterem Himmel ein wahres Wunder: *Tage ohne Ende* ist ein brutaler, grandios lyrischer Western, der die beeindruckende Vision eines im Entstehen begriffenen Amerika bietet, Zeile für Zeile die faszinierendste Ich-Erzählung, der ich seit Jahren begegnet bin.«

Kazuo Ishiguro

Thomas McNulty und sein Freund John Cole sind gerade 17 Jahre alt, als ihre Karriere als Tanzmädchen in einem Saloon für Bergarbeiter ein natürliches Ende findet. Für den »miesesten Lohn aller miesesten Löhne« verdingen sie sich bei der Armee und sind fortan unzertrennlich in Kriegsgeschäften unterwegs. Angst kennen beide nicht, dafür haben sie schon zu viel erlebt. Sie wissen: »wenn's um Gemetzel und Hungersnot geht, darum, ob wir leben oder sterben sollen, schert das die Welt nicht im Geringsten. Bei so vielen Menschen hat die Welt es nicht nötig.« Thomas ist vor dem »Großen Hunger« aus Irland geflohen, hat die Überfahrt und die Fieberhütten in Kanada überlebt, sich bis nach Missouri durchgeschlagen. Wie ein irischer Simplicissimus stolpert er durch das Grauen der Feldzüge gegen die Indianer und des amerikanischen Bürgerkriegs – davon und von seiner großen Liebe erzählt er mit unerhörter Selbstverständlichkeit und berührender Offenheit. In all dem Horror findet Thomas mit John und seiner Adoptivtochter Winona sein Glück. Er bleibt ein Optimist, ganz gleich unter welchen Umständen.

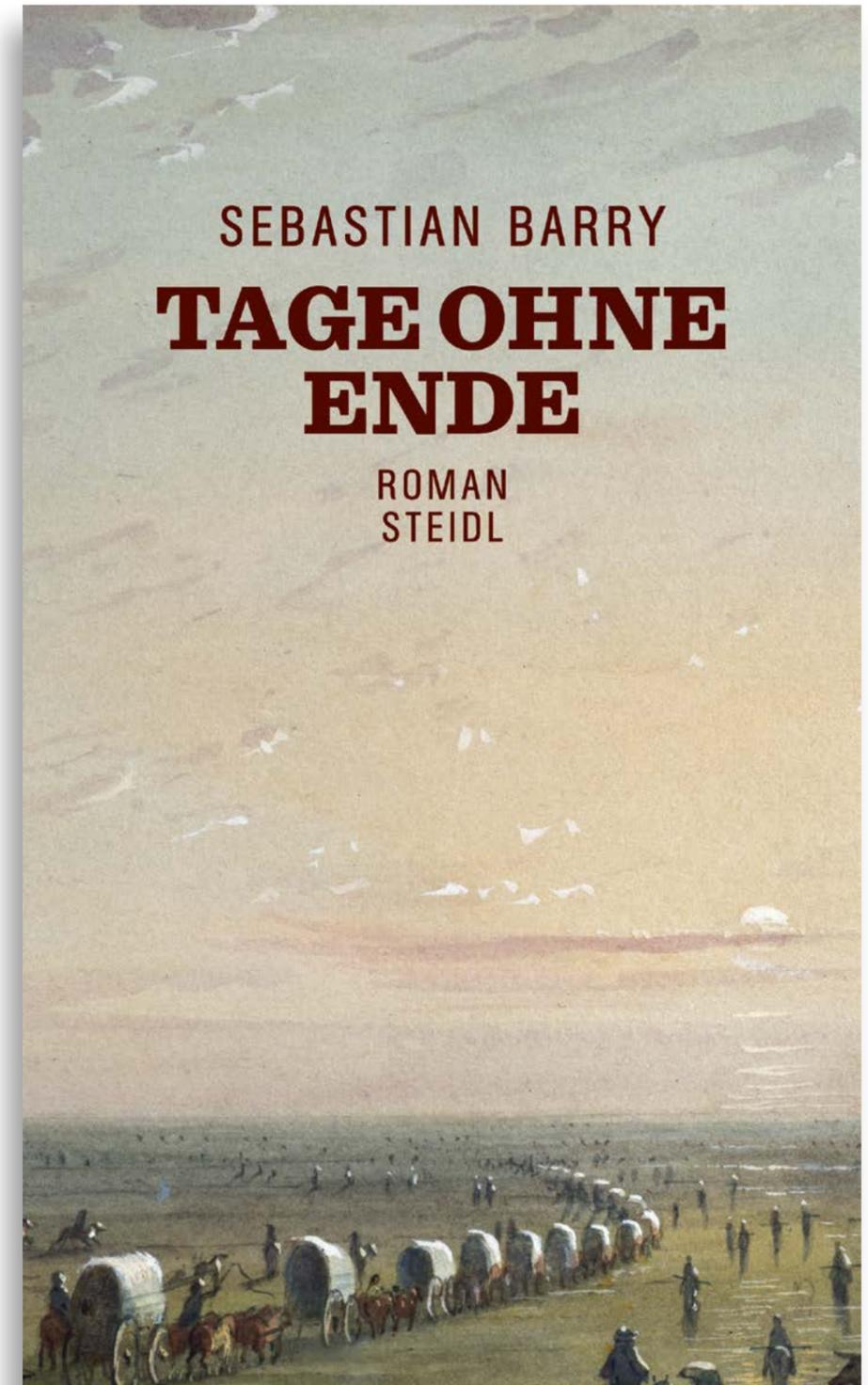
Sebastian Barry, 1955 in Dublin geboren, schreibt Theaterstücke, Lyrik und Prosa. Bei Steidl erschienen bisher seine Romane *Ein verborgenes Leben* (2009), ausgezeichnet mit dem Costa Book of the Year Award und auf der Shortlist für den Booker Preis, *Mein fernes, fremdes Land* (2012), ausgezeichnet mit dem Walter Scott Prize for Historical Fiction, *Ein langer, langer Weg* (2014), auf der Shortlist für den Booker Preis, und *Gentleman auf Zeit* (2017). Sebastian Barry lebt in Wicklow, Irland.

Sebastian Barry Tage ohne Ende

Roman
Aus dem Englischen von Hans-Christian Oeser
256 Seiten
12,6 x 20,8 cm
Leineneinband mit Schutzumschlag
September 2018

€ 22,00
ISBN 978-3-95829-518-6

Auch als eBook erhältlich
€ 12,99



Deutsche Buchpremiere mit Sebastian Barry
beim Internationalen Literaturfestival Berlin am
14. September 2018: literaturfestival.com

Leseexemplar

Hören Sie das erste Kapitel, gelesen von
Hans-Christian Oeser: steidl.de/interviews



3 Fragen an Sebastian Barry

Was hat Sie, als irischen Autor, dazu bewogen, einen »Western«, einen Roman über die Entstehung der USA zu schreiben?

Als ich, vor mehr als fünfzig Jahren, in einem alten, kalten Haus in der Grafschaft Dublin ein Bett mit meinem Großvater teilte, erwähnte dieser unter tausend anderen Dingen, ein Großonkel von ihm sei an den Indianerkriegen beteiligt gewesen. Viel mehr sagte er nicht darüber. Mit neun Jahren glaubte ich zu wissen, was er meinte, da ich in unserem örtlichen Kino all die Cowboyfilme gesehen hatte. Doch viele Jahrzehnte lang machte ich mir Gedanken über diesen Mann, wer er gewesen sein mochte und wie er sich wohl verhalten hatte, ein Ire in Amerika, der den Ureinwohnern Amerikas genau das antat, was eine Kolonialmacht auf der anderen Seite des Atlantiks sechshundert Jahre lang den Iren angetan hatte.

Thomas McNulty ist ein sehr ungewöhnlicher Erzähler. Wie sind Sie auf diese besondere Erzählstimme gekommen?

Ich habe gewartet. Lange Zeit. Seit vielen Jahren interessiere ich mich für die englische Sprache, dafür, wie sie sich in anderen Ländern entwickelt. Was passiert mit ihr, wenn sie gewissermaßen auf Reisen geht? Jamaika, Nigeria, ja sogar Irland, wo wir Englisch zwar als Muttersprache sprechen, aber nicht eigentlich als unsere »Heimatsprache«, denn die war das Irische. Das die meisten Iren nicht beherrschen. Insbesondere die Geschichte der englischen Sprache in Amerika. Was auf vielfältige Weise aus dieser Sprache wurde, als zahlreiche andere Nationalitäten ihre Idiome und sogar ihre Träume ins Englische übersetzten, um eine gemeinsame Sprache der alltäglichen Verrichtungen, des Kommerzes, der Kunst und natürlich des Krieges zu entwickeln. Trotzdem musste ich auf Thomas warten, bis er eines Tages, nach etwa neun Monaten, in meinem Arbeitszimmer jenen ersten Satz »sagte«: »Also, wie sie in Missouri ne Leiche aufbahren, das schießt wirklich den Vogel ab.« Das klang nach einer eigenen Person, also folgte ich ihm. Meine Regeln für ihn lauteten: »keine Poesie«, »keine Abschweifungen«, schnurstracks durch die Erzählung. Keine Bummellei!

Der Roman spielt im 19. Jahrhundert, verhandelt aber sehr zeitgenössische Themen wie z. B. Crossdressing oder eine gleichgeschlechtliche Beziehung. Ist das historisch verbürgt oder eher eine Rückprojektion?

Es überrascht nicht, dass die Geschichte der Homosexuellen in Amerika Mitte des 19. Jahrhunderts nur sehr dürftig belegt ist. Aber es gibt sie. In der 1850er Jahren versuchten mutige Individuen in San Francisco, die Idee zu normalisieren, dass ein Mann in Frauenkleidern durch die Stadt läuft. 1862 wurde dies per Rechtsverordnung untersagt. Aber man sieht die heroischen Anstrengungen, die unternommen wurden. Aus jenem Jahrhundert ist uns, nicht nur in den USA, eine Reihe entsprechender Figuren bekannt, so etwa Hans Christian Andersen in Dänemark. Später im Jahrhundert haben wir Walt Whitman mit seinen verschlüsselten Gedichten, die allen Schwulen Trost und Anlass zum Staunen boten. Insofern liegt die Schlussfolgerung nahe, dass inmitten der vielen Kriege, Katastrophen, Verhängnisse und Blutbäder in der Mitte des Jahrhunderts, als in Amerika so viel Böses geschah, nicht zuletzt die Enteignung der Indianer, auch andere Dinge im Entstehen begriffen waren, verheißungsvolle Dinge, die vorübergehend sogar möglich schienen. Erst die Psychiater des vergangenen Jahrhunderts begannen, Schwulsein als Krankheit etc. zu klassifizieren. Westlich des Mississippi gab es so wenige Frauen, dass Männer nicht nur öffentliche Räume, die gewöhnlich Frauen vorbehalten waren, besetzten, sondern auch private Räume. Das schien mir eine zündende und lebensbejahende Möglichkeit, zumal sich mein eigener Sohn zu dem Zeitpunkt, als ich das Buch schrieb, als schwul outete, sodass ich seine wunderbare Person (bis zu einem gewissen Grade) in jenes untergegangene Amerika verpflanzen konnte.

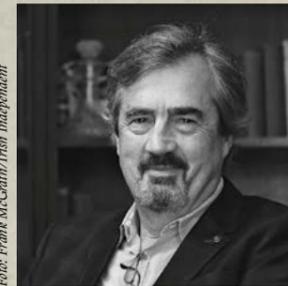


Foto: Frank McCann/Irish Independent

Aus dem Englischen von Hans-Christian Oeser

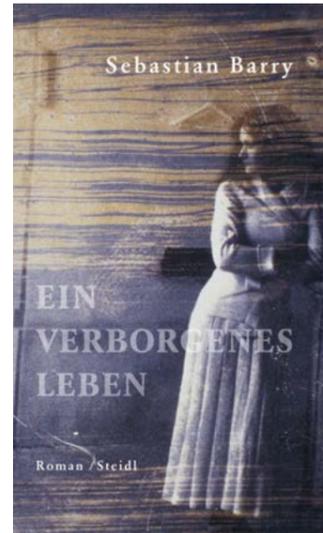
*Longlist Man Booker Preis 2016
Costa Novel Award 2016
Costa Book of the Year Award 2016
Walter Scott Prize for Historical Fiction 2017
Independent Bookshop Week Book Award 2017*

»Aus 100 Jahren Erinnerungstrümmern konstruiert Sebastian Barry einen großen Roman.«

Claudia Voigt, KulturSpiegel

»Ein raffinierter, einfühlsamer Roman über notdürftig gepflasterte Erinnerungsrisse, über die Fragwürdigkeit von Konfessionen, über folgenschwere Nachbeben einer scheinbar kleinen Entscheidung.«

Anja Hirsch, Frankfurter Allgemeine Zeitung



Ein verborgenes Leben
Roman
Aus dem Englischen von Hans-Christian Oeser
392 Seiten
Leineneinband mit Schutzumschlag
€ 19,90
ISBN 978-3-86521-967-1

»Grausam, unsentimental und lyrisch schön zugleich, dabei aber immer rührend und aufrüttelnd erzählt Sebastian Barry vom Weg des jungen Soldaten Dunne durch den Ersten Weltkrieg. Wie wenige kann der irische Autor ein ›kleines‹ Leben in den Mühlsteinen äußerer Macht als groß leuchten lassen.«

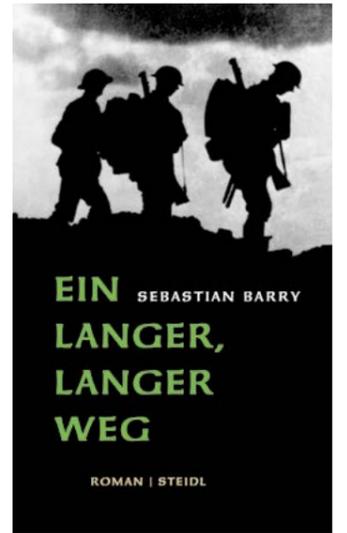
Thomas Borchert, dpa

»Ein großartiges Buch. ... Ein Lehrstück, eine Fabel. Das Buch ist wunderbar geschrieben und man will trotz der schrecklichen Szenen wissen, wie es weitergeht.«

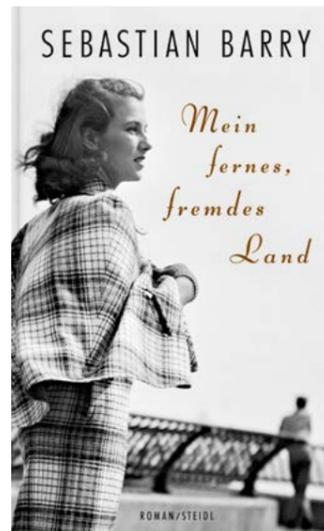
Feridoun Zaimoglu, WDR

»Ein großartiger, ganz großer Roman.«

Ellen Pomikalko, BuchMarkt



Ein langer, langer Weg
Roman
Aus dem Englischen von Hans-Christian Oeser
368 Seiten
12,6 × 20,8 cm
Leineneinband mit Schutzumschlag
€ 24,00
ISBN 978-3-86930-663-6



Mein fernes, fremdes Land
Roman
Aus dem Englischen von Petra Kindler und Hans-Christian Oeser
320 Seiten
12,6 × 20,8 cm
Leineneinband mit Schutzumschlag
€ 19,90
ISBN 978-3-86930-513-4

»Barry erzählt lyrisch schön vom Entsetzlichen.«
Focus

»Ein Buch voller Trauer, Freude, Zärtlichkeit und Humor, eine wunderschöne Geschichte.«
The Independent



Gentleman auf Zeit
Roman
Aus dem Englischen von Petra Kindler und Hans-Christian Oeser
288 Seiten
12,6 × 20,8 cm
Leineneinband
€ 24,00
ISBN 978-3-95829-289-5
Auch als eBook erhältlich
€ 14,99

»Der Sogwirkung des Wassers entspricht die Sogwirkung der Sprache, die den Leser in Sebastian Barrys Roman hineinzieht. Nicht stilistisch, aber von Genre und Schauplatz her fühlen wir uns an Abenteuerromane eines Jack London oder Rudyard Kipling erinnert. Und an den Rat Billy Wilders, wie man ein gutes Drehbuch schreibt: Fang an mit einem Erdbeben, und dann langsam steigern!«

Eva Schäfers, Süddeutsche Zeitung

Eine heutige Romanze, sprachlich sensibel, poetisch und von unwiderstehlichem Witz

»Lily konnte lachen wie ein sehr dummer Mensch und wie ein sehr gescheiter Mensch. Da spazierten sie gerade auf jener Strecke der Sihl entlang, wo die ›Latzlachse‹ wohnten, wie Lily diese Vögel nannte, braun mit weißer Brust, die behäbig über den Steinen im Flussbett schwebten und dann und wann wie Fische unter Wasser tauchten. Johnny erzählte Lily einen der Witze, zugegeben, einen ziemlich guten, und Lily brach zusammen, ihr Gesicht knautschte und weitete sich wie eine Handorgel.«

Hatte Lily damals mit Ignaz Zunder geschlafen? Johnny geht die Frage nicht aus dem Kopf. Und das ist nicht sein einziges Problem: Inzwischen nennen sie sich seit mehr als zwölf Jahren ›Lily‹ und ›Johnny‹, aber die Namen sind gewöhnlich geworden, und so ganz ohne Augenzwinkern sind es unbefriedigende Namen für ein unglückliches Paar. Lily steckt fest in ihrer Karriere als Ärztin, Johnny empfindet sich mehr denn je als gescheiterter Künstler. Seit Jahren zusammen, scheinen die beiden nun am toten Punkt ihres Lebens angelangt und trennen sich. Erst als Lily von ihrem Hirntumor erfährt und sich gegen eine Behandlung entschließt, finden sie wieder zueinander und entdecken auf Teufel komm raus eine ganz neue Art von Lust, die aus Lilys zunehmend gefährlichen Phantasien erwächst.

Ein – im wahrsten Sinne des Wortes – liebevoller Großstadtroman mit all seinen hellen Plätzen und dunklen Ecken, der von Sinnsuche, von Lebensenttäuschung und Lebenskunst handelt und von einer sexuellen Befreiung auf Leben und Tod.



Foto: THE FOTOSTUDIO, Zürich

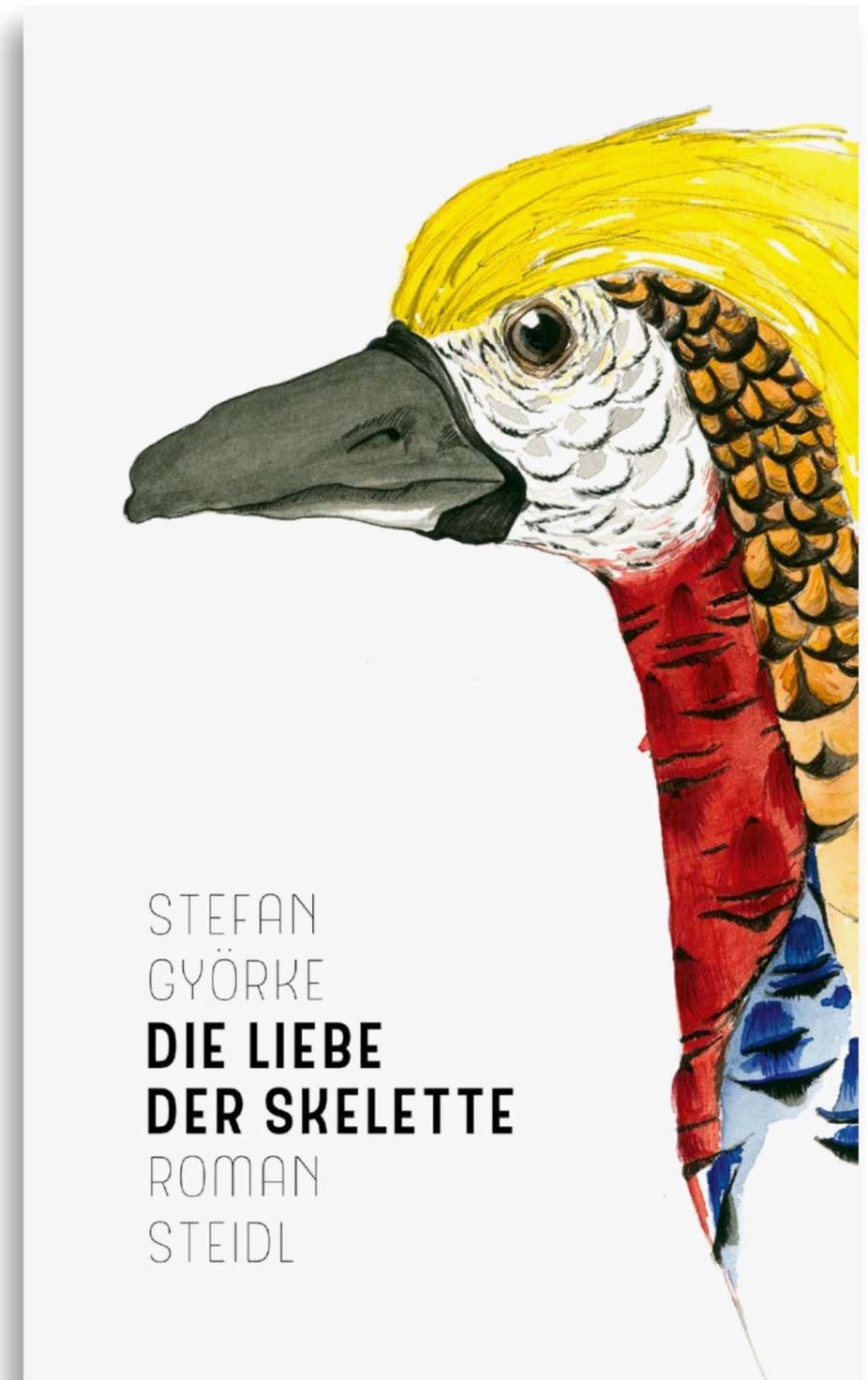
Stefan Györke, geboren 1980, studierte Medizin in Zürich und Kalkutta. Er ist Schriftsteller und Arzt und lebt in Erlenbach bei Zürich.

Stefan Györke Die Liebe der Skelette

Roman
400 Seiten
12,6 x 20,8 cm
Leineneinband mit Schutzumschlag
Oktober 2018

€ 28,00
ISBN 978-3-95829-519-3

Auch als eBook erhältlich
€ 19,99



Lesen Sie weiter im Roman auf steidl.de

Der Autor steht für Veranstaltungen zur Verfügung.



Lily und Johnny nannten sie sich seit der Schulzeit, seit dem Gymnasium, und zwar wegen Ignaz Zunder. Anfangs war es nur Spaß, sie hatten sich damit geneckt, *Lily und Johnny*, wie ein schrulliges Gespann aus einer Sitcom, die Nachbarn der Hauptfiguren, die immer an der Tür klingeln und nicht merken, dass man sich nur über sie lustig macht, herzerfrischende Komparsen, vielleicht ein bisschen sinister und abstrus, vielleicht ein bisschen blöd, meistens liebenswürdig, Steve Urkel bei den Winslows, Rose bei Charlie Harper, Howard Joel Wolowitz bei Leonard und Sheldon und so fort. Inzwischen nannten sie sich mehr als zwölf Jahre so, die Namen waren gewöhnlich geworden und so ganz ohne Augenzwinkern waren es unbefriedigende Namen für ein Paar. Immerhin, statt Sitcom-Idioten konnte man sich ja einen Tom-Waits-Song vorstellen, der hätte Lily und Johnny in seiner Kehle schön zurechtgeraspelt:

*Lily and Johnny
Not as bad as all that
Irrevocable anyway
Lily and Johnny*

(...) Bald einmal gefiel ihnen am Spazieren am besten das gemeinsame Fortkommen, das Gleichmaß der Schritte, das Gefühl, auf einem Weg zu sein, nicht auf der Stelle zu treten, auch wenn man nichts sagte. Das Schweigen im Ausschreiten fiel so viel leichter, fast ging es vergessen, da es angebracht schien im Geräusch ihrer Schritte und im sehr leichten Zugwind ihres Gehens. Es war einmal diese zauberhafte Zutat, dachte Lily, dachte Johnny, die früher ihr gemeinsames Spazieren und Schweigen hatte genießen lassen. Eine Lappalie, eine Winzigkeit. So wie jenes Teilchen ihrer Kaffeemaschine, das Johnnys Arbeitskollege Sedran vermisst hatte, als er sie zu reparieren versuchte.

In letzter Zeit tranken Lily und Johnny keinen Weißwein mehr beim Abendessen. Manchmal wärmte Johnny etwas im Ofen, einen

Falafel oder eine Pizza und sie aßen ohne Tischtuch und Kerze. Stattdessen lag ein Kreuzworträtsel auf dem Tisch und sie machten sich Konkurrenz, wer das Lösungswort im Kopf herausbrachte, ohne einen einzigen Buchstaben mit dem Kugelschreiber einzutragen. Lily mit ihrer Ordnung im Kopf war im Vorteil.

Es war immer ein Rätsel gewesen für Johnny, Lily konnte ihren Blick über die Zeilen eines Buches schweifen lassen wie ein Wal, der seelenruhig mit offenem Maul durch Plankton gleitet, sie verinnerlichte jeglichen Sinn in einem Augenschein. Für eine Buchseite brauchte sie einen Zehntel der Zeit, die Johnny brauchte. Er begann, andere Leute beim Lesen zu beobachten (...) und fragte sich, ob Lily wohl im Innersten war wie einer dieser inselbegabten Clowns. Wenn Johnny sie darauf ansprach, verstand es Lily, in ein schelmisches Lächeln zu verfallen wie jemand, der sich über einen Zaubertrick ausschweigt.

»Es gibt nichts Gutes außer man tut es verstehen«, sagte Lily, »ich kann dafür nicht zeichnen.« Der Vergleich hinke, fand Johnny. Er musste sich damit abfinden, dass Lily einen Satz wahrnahm wie eine zwischen die Interpunktion gespannte Saite und sie zupfte daran mit ihrem Blick. In Frequenzen denkst du, Lily, die leiseste Schwingung übermittelt dir, was es zu wissen gibt.

Den Akkord des Schweigens hatte Lily längst vernommen, vor einigen Wochen aber erst hatte sie es sich auch wirklich eingestanden und fragte sich, wie es dazu gekommen war. Es war furchtbar, wenn einer von ihnen zwischendurch etwas sagte, klangen die Worte so eigentümlich und hart und verdichteten noch das Schweigen, das sie unterbrechen und drängten es über dem Tisch zusammen.

Lily faltete ihre Papierserviette und schob das Rätsel beiseite. »Wir sagen ja kaum noch was. Zueinander. Meine ich.«

*Die Liebesgedichte des Nobelpreisträgers – mal drastisch, sinnlich,
schamlos, mal scheu, melancholisch, zärtlich*

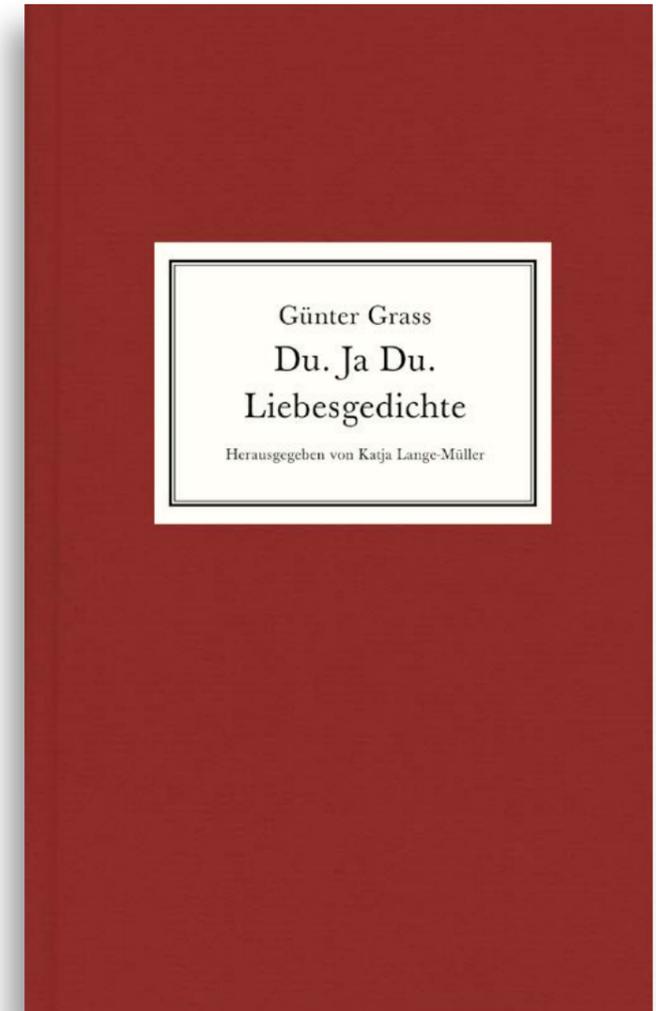
Möglicherweise hat der sinnenfrohe, auch auf kulinarischem Gebiet experimentierfreudige Günter Grass tatsächlich mal versucht, eine Süßholz- holzwurzel zu raspeln, doch als Dichter ist dieser Wortbesessene niemals ein Süßholzraspeler gewesen. Dennoch finden sich viele bewegende, lust- und humorvolle Liebeserklärungen in seinem umfangreichen poetischen Werk. Die Schriftstellerin Katja Lange-Müller hat ca. fünfzig Gedichte für diesen Band ausgewählt. Beeindruckende Hymnen auf deftige Speisen und Landschaften sind darunter, Lobgesänge auf die Sprache selbst, aber natürlich vor allem »astreine« Liebesgedichte von höchst disparatem Klang. Mal tönen sie scheu, dannforsch, mal zärtlich, dann pur erotisch, mal eher weh-, dann wieder übermütig.



Foto: Renate von Mangoldt

Günter Grass, 1927 bis 2015, wurde in Danzig geboren und war Schriftsteller, Bildhauer und Graphiker. 1999 wurde er mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet. Zuletzt erschienen von ihm u. a. *Grimms Wörter*, der Gedichtband *Eintagsfliegen* und die illustrierte Jubiläums-Ausgabe seines 1963 erstmals publizierte Romans *Hundejahre*. Bis kurz vor seinem Tod am 13. April 2015 arbeitete Grass noch intensiv an seinem Buch *Vonne Endlichkeit*, das im August 2015 erschien.

Katja Lange-Müller, geboren 1951 in Ostberlin, lebt als freie, mit zahlreichen Preisen für ihr literarisches Werk ausgezeichnete Schriftstellerin in Berlin. Zuletzt erschienen im Verlag Kiepenheuer & Witsch der Roman *Drehtür* (2016) und ihre Frankfurter Poetikvorlesungen unter dem Titel *Das Problem als Katalysator* (2018).



**Günter Grass
Du. Ja Du.
Liebesgedichte**

Ausgewählt und mit einem Nachwort von Katja Lange-Müller
152 Seiten
8,6 × 14,4 cm
Leineneinband mit Lesebändchen
September 2018

€ 14,80
ISBN 978-3-95829-520-9



LIEBE IM AUGUST

Wenn zweisam wir
zwischen und unter den Spinnen
vielgliedrig uns ins Netz gehen,
das hausgemacht
dich und mich auffängt,
sind wir
einer
des anderen
Beute.

KIRSCHEN

Wenn die Liebe auf Stelzen
über die Kieswege stochert
und in die Bäume reicht,
möchte auch ich gerne Kirschen
in Kirschen als Kirschen erkennen,

nicht mehr mit Armen zu kurz,
mit Leitern, denen es immer
an einer Sprosse mangelt,
von Fallobst leben, Kompott.

Süß und süßer, fast schwarz;
Amseln träumen so rot —
wer küßt hier wen,
wenn die Liebe
auf Stelzen in Bäume reicht.

GESTÄNDNIS

Meine kleinste Kammer
will ich mit Gedichten tapezieren.
Kurzgebunden sollen alle vier Wände
ausplaudern, was ich Dir, meine Liebe,
umständlich verschwiegen habe.

ZUM PAAR GEFÜGT

Zwei Buchen einer Wurzel
sacht bewegt, sobald ich
um ihren Tanz den Kreis beschreibe.

Die Stämme glatt und nah bei nah,
daß grad ein Luftzug
die Haut noch streichelt.

Erst im Geäst sind sie behende,
nackt winterlich verzweigt
vor leergeräumtem Himmel.

So bleiben sie im Takt,
verzückt in leichter Beuge.
Weiß nicht, welche ist sie, welche er.

Zwei Buchen tanzten auf der Stelle.

»Die Reise geht von Alt-Island nach Neu-Island. Es ist die Reise des Menschen vom Alten zum Neuen, in der Hoffnung, dass das Neue besser sei als das Alte. Also hat Torfi Torfason seine Schafe und seine Kühe und seine Pferde verkauft, hat seinen Hof verlassen und ist nach Amerika gefahren – dort hin, wo die Rosinen wachsen und uns und unsere Kinder eine viel bessere Zukunft erwartet.«

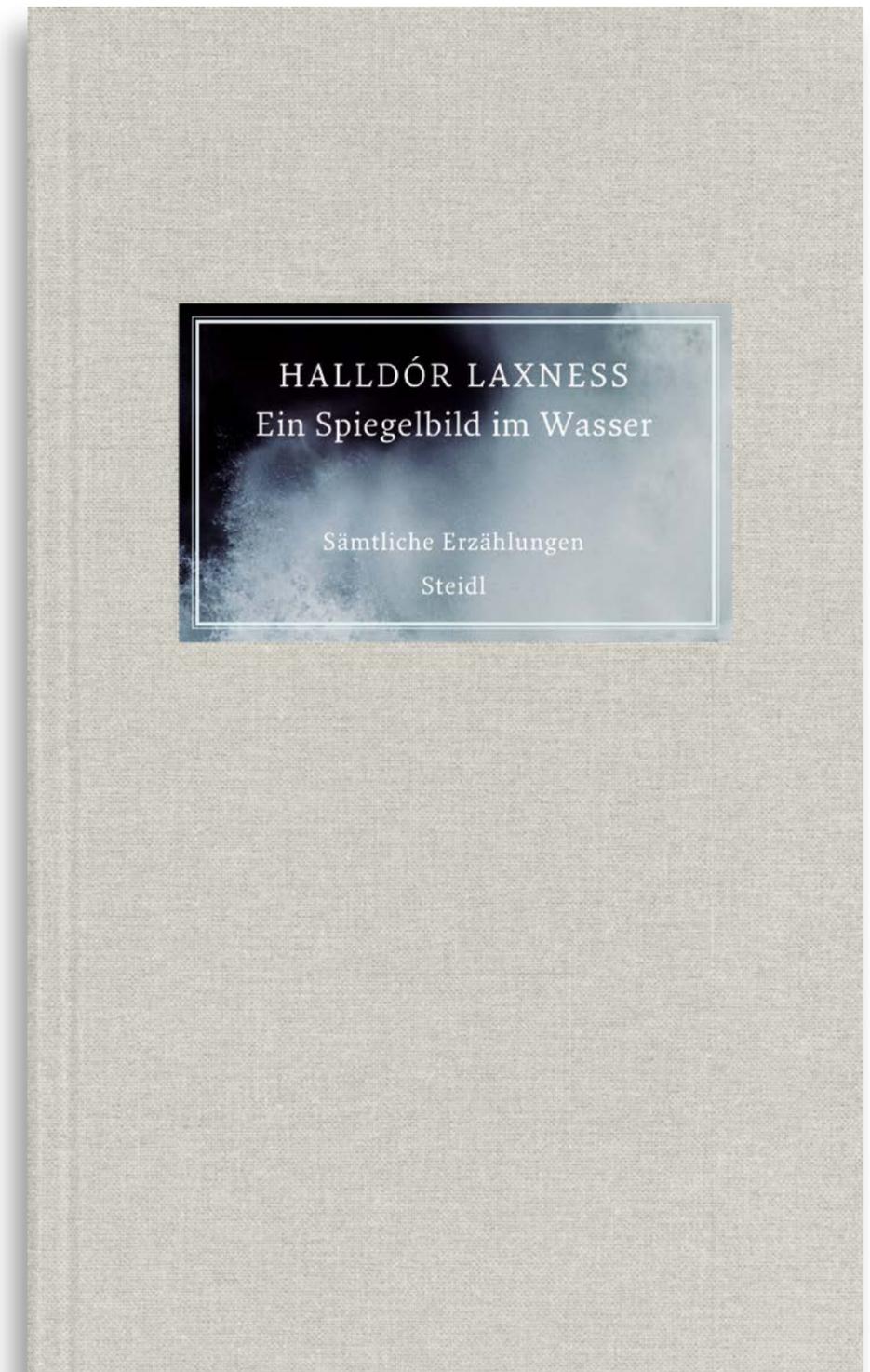
Die stilistische Meisterschaft von Halldór Laxness zeigt sich nicht nur in seinen Romanen, sondern auch ganz besonders in seinen Erzählungen. Seine drei Erzählbände – *Einige Erzählungen*, *Menschenschritte* und *Sieben Zauberer* – hat er bereits 1954 zu einem Band vereinigt. *Ein Angelausflug ins Gebirge* dagegen, der Vierte im vorliegenden Bunde, erschien 1964. Noch nie ins Deutsche übersetzt wurde der Text »Besuch im Winter« von 1956, der ebenfalls in dieser Sammlung enthalten ist. Die insgesamt 35 Erzählungen sind realistische und mystische, bodenständige und exotische Geschichten vom guten Fräulein, vom Hering und von der Entdeckung Indiens.

In seinen Erzählungen entführt der Literaturnobelpreisträger Halldór Laxness seine Leser in die große Welt einer kleinen Insel, wo das Tragische über das Komische, das Reale über das Surreale stolpert. Seine höchst skurrilen und doch zutiefst liebenswerten Figuren sind unterwegs auf den denkbar schönsten Reisen, solchen, die selbst dann noch bildhaft in Erinnerung sind, wenn man alt und blind in einem Sessel am Fenster sitzt.



Foto: Gerhard Steidl

Halldór Laxness, geboren in Reykjavík, lebte von 1902 bis 1998. Er hat ein umfangreiches Werk geschaffen, das tief in der reichen Tradition der isländischen Literatur wurzelt und gleichzeitig der europäischen Avantgarde angehört. Sechzig Bücher – Romane, Erzählungen, Dramen, Gedichte, Essays und Erinnerungen – hat Laxness veröffentlicht, in über vierzig Sprachen wurde er übersetzt. 1955 erhielt er den Nobelpreis für Literatur. Seine Werke erscheinen in deutscher Übersetzung bei Steidl, zuletzt der Erzählband *Ein Angelausflug ins Gebirge* (2015).



Halldór Laxness
Ein Spiegelbild im Wasser
Sämtliche Erzählungen

Aus dem Isländischen und mit einem Nachwort von Hubert SeeLow
400 Seiten
12,7 x 20,8 cm
Leineneinband mit eingeklebter Vignette und Lesebändchen
September 2018

€ 26,00
ISBN 978-3-95829-521-6

Auch als eBook erhältlich
€ 18,99

Alle Erzählungen von Halldór Laxness und die Geschichte »Besuch im Winter«, die zum ersten Mal auf Deutsch erscheint, zusammen in einem Band



HALLDÓR LAXNESS
EIN SPIEGELBILD IM WASSER

1.

Sie sitzt schweigend draußen vor ihrer Balkontür und lässt den Kopf hängen wie eine Weinrebe. Sie blickt in ihren Schoß, und der Duft des Traumes benebelt ihre Sinne. Der kleine Obstgarten und das Haus ihres Vaters trennt uns, und die enge Straße, die den Hügel hinaufführt, zu den Ruinen des griechischen Theaters oben auf dem Hügel. In der Mittagshitze schweigt alles außer der Zikade, doch am Abend spielt auf dem Marktplatz drunten in der Stadt die Blaskapelle.

Ich denke viel nach. Ich denke darüber nach, ob wohl jemals ein junger Mann hier in diesem Zimmer gewohnt hat, zum Beispiel ein Ausländer wie ich, der an diesem Fenster gesessen, über diese enge Straße geschaut hat; und über den Obstgarten auf der anderen Seite der Straße. In Skandinavien würde man sagen, sie sei sechzehn Jahre alt, doch wahrscheinlich hat sie erst dreizehn oder vierzehn Kalenderjahre erlebt. Ich versuche mir vorzustellen, dass niemand außer mir sie je gesehen habe.

Sie hat zweifellos ungewöhnlich viel geträumt. Ich bin sicher, dass sie jede Nacht von all den kostbaren Dingen träumt, die das Leben zu bieten hat und die man nicht mit Gold aufwiegen kann. Ich bin sicher, dass sie in einer Mittagsstunde, während die Zikade zitternd nach ihrem Geliebten ruft, etwas träumt, das der ganzen Baukunst der Römer entspricht, von den Tagen der Könige bis zu der Zeit, als das römische Weltreich unter das unverzierte Zeppter der Barbaren gezwungen wurde.

Ihr Vater hat draußen auf dem Land Weinberge und kommt zweimal im Monat in Offiziersuniform nach Hause. Er putzt sonntagsmorgens selbst mit unglaublicher Polierkunst seine Stiefel. Seine Frau könnte aus dem niederen Adel stammen und hat noch keine Besucher empfangen, seit ich ihnen gegenüber eingezogen bin. Eine Frau Mitte Dreißig – träumt sie etwa nicht auch kostbare Träume, während sie in dem anderen Zimmer sitzt? Aber warum lädt sie niemanden ein? Ist sie vielleicht der Ansicht, dass die Ehre des Hauses allem übrigen vorzuziehen sei? Wenn die Tochter vor ihrer Tür sitzt, sehe ich drinnen die Frau herumgehen. Sie wartet

darauf, dass das Mädchen kommt und ihr einen Kuss gibt. Und das Mädchen geht hinein und gibt ihr einen Kuss.

Ich bin ihnen zweimal auf dem Platz vor der Kirche begegnet. Ich habe sie beide Male angeschaut. Die Frau ist eine stattliche Erscheinung. Das Mädchen war sicher noch nie in der Großstadt, es hat ein wenig unsichere Ansichten darüber, was elegant ist, und kleidet sich wie ein vornehmes Mädchen vom Land.

Beim zweiten Mal sah sie auf meine Schuhe.

2.

Wenn es Abend wird, sitze ich an meinem Fenster und lese ein Buch, doch ich lese das Buch überhaupt nicht. Ich denke an den Berg Ätna auf der anderen Seite der Stadt. Oft fällt mein Blick über die Straße, doch ich tue so, als ob ich nie durch die Balkontür auf der anderen Seite der Straße schaue, sondern ich schaue zum Berg hinüber, denn der Berg wird noch stehen, wenn ich wieder abgereist bin. Und wenn sich auf den Ruinen dieser Stadt eine neue Stadt erhebt, wird der Berg immer noch dastehen.

Und das Mädchen sitzt erwartungsvoll träumend mit seinem Hund vor der Tür und tut nichts, es sieht höchstens einmal auf. Und dann sieht es nicht zu meinem Fenster herüber, sondern zum Dach meines Hauses hinauf, als ob es den Vogel beobachtet, der vermutlich dort auf der Traufe sitzt.

[...]

»Ich bin begeistert von den zwei Bänden. Ich bin begeistert von ihr als Erzählerin, von ihrer Stimme.«
Volker Weidermann, Das Literarische Quartett

»Mich hat diese Autorin tief berührt (...) Ich habe mich auf Anhub in Maeve Brennan verliebt.« *Thea Dorn, Das Literarische Quartett*

Maeve Brennan hat staunenswerte, unvergessliche Geschichten hinterlassen. Sie verströmen den Zauber einer vergangenen Epoche und sind doch ganz und gar zeitlos, sie sind elegant, scharfzüngig und zutiefst human. Brennan schreibt über Ehepaare in einem Dubliner Vorort, die sich mit exquisiten Gemeinheiten das Leben schwer machen, über irische Dienstmädchen in einer vornehmen Wohnanlage am Hudson River und über New York, diese »beschwerlichste, rücksichtsloseste, ehrgeizigste, konfuseste, komischste, traurigste, kälteste und menschlichste aller Städte«.

Brennans erzählerisches Werk wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und ist aus dem Kanon der irischen und amerikanischen Moderne nicht mehr wegzudenken. Auf Deutsch sind ihre Bücher seit 2003 bei Steidl erschienen. Wir würdigen diese meisterliche Erzählerin mit einer liebevoll gestalteten Gesamtausgabe in zwei Bänden. Aber Vorsicht: »Wenn man sie gelesen hat, wird man das Leben und die Menschen mit anderen Augen sehen.« (Paula Fox)



Foto: Karl Bislinger

Maeve Brennan, am 6. Januar 1917 in Dublin geboren, siedelte 1934 mit ihrer Familie in die USA über. Sie arbeitete als Werbetexterin für das Magazin Harper's Bazaar, schrieb Essays, Buchkritiken und Kurzgeschichten und wurde als Kolumnistin für den New Yorker berühmt. Sie starb 1993 in New York.

Hans-Christian Oeser, 1950 in Wiesbaden geboren, lebt in Dublin und Berlin und arbeitet als Literaturübersetzer, Herausgeber und Autor. Für sein Lebenswerk wurde er 2010 mit dem Heinrich Maria Ledig-Rowohlt-Preis ausgezeichnet.

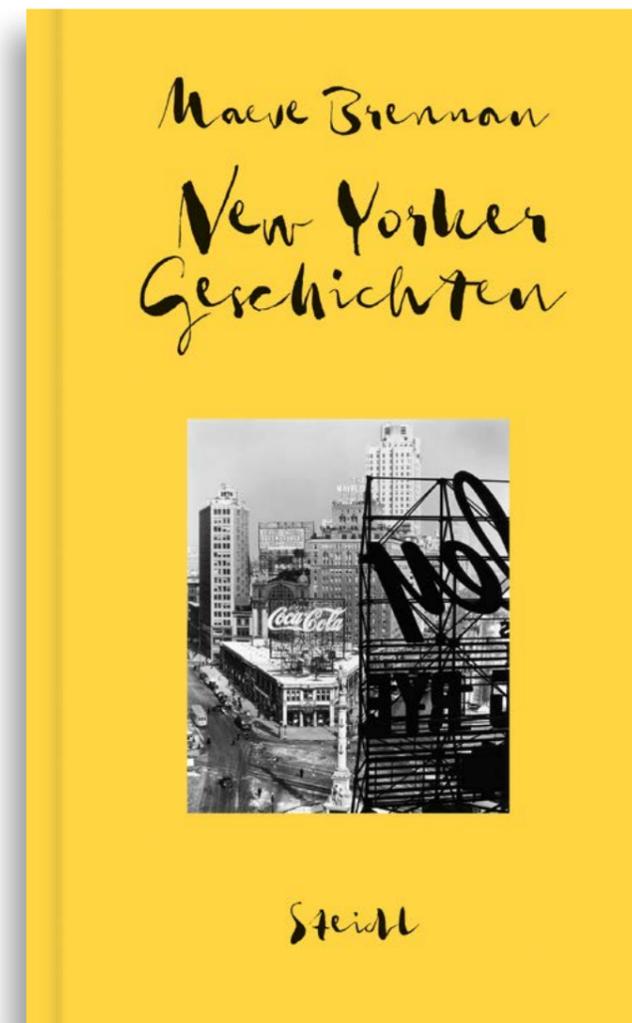
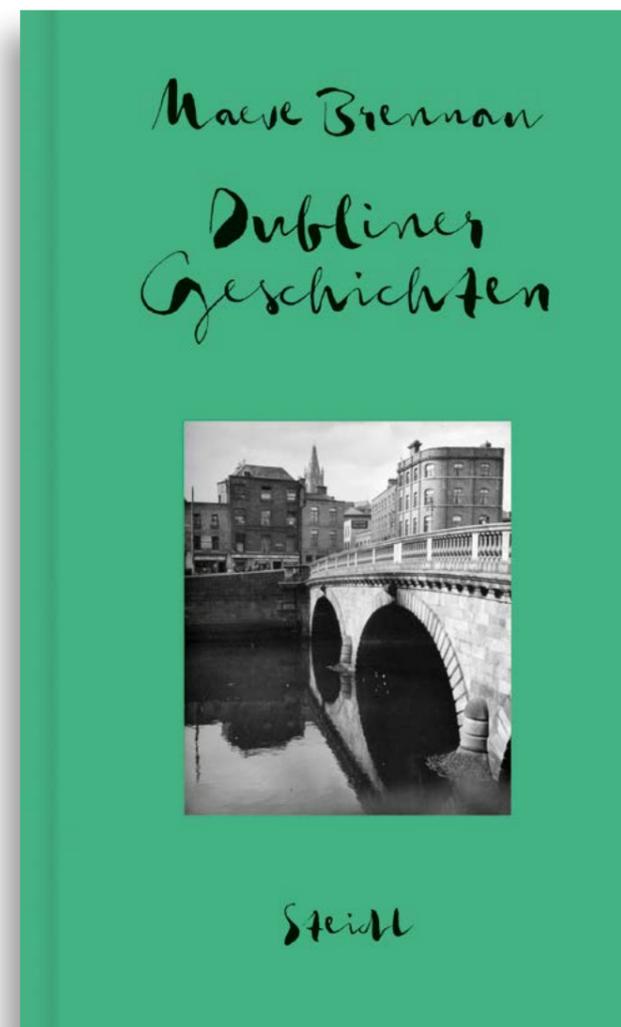
Maeve Brennan Sämtliche Erzählungen in zwei Einzelbänden

Herausgegeben und aus dem Englischen
von Hans-Christian Oeser
Mit einer Einführung von Anne Enright (Band 1)
und einem Nachwort von Paula Bönadel (Band 2)
Bezogener Pappband
September 2018

Band 1: Dubliner Geschichten
496 Seiten
12,6 x 20,8 cm
ISBN 978-3-95829-532-2
€ 25,00

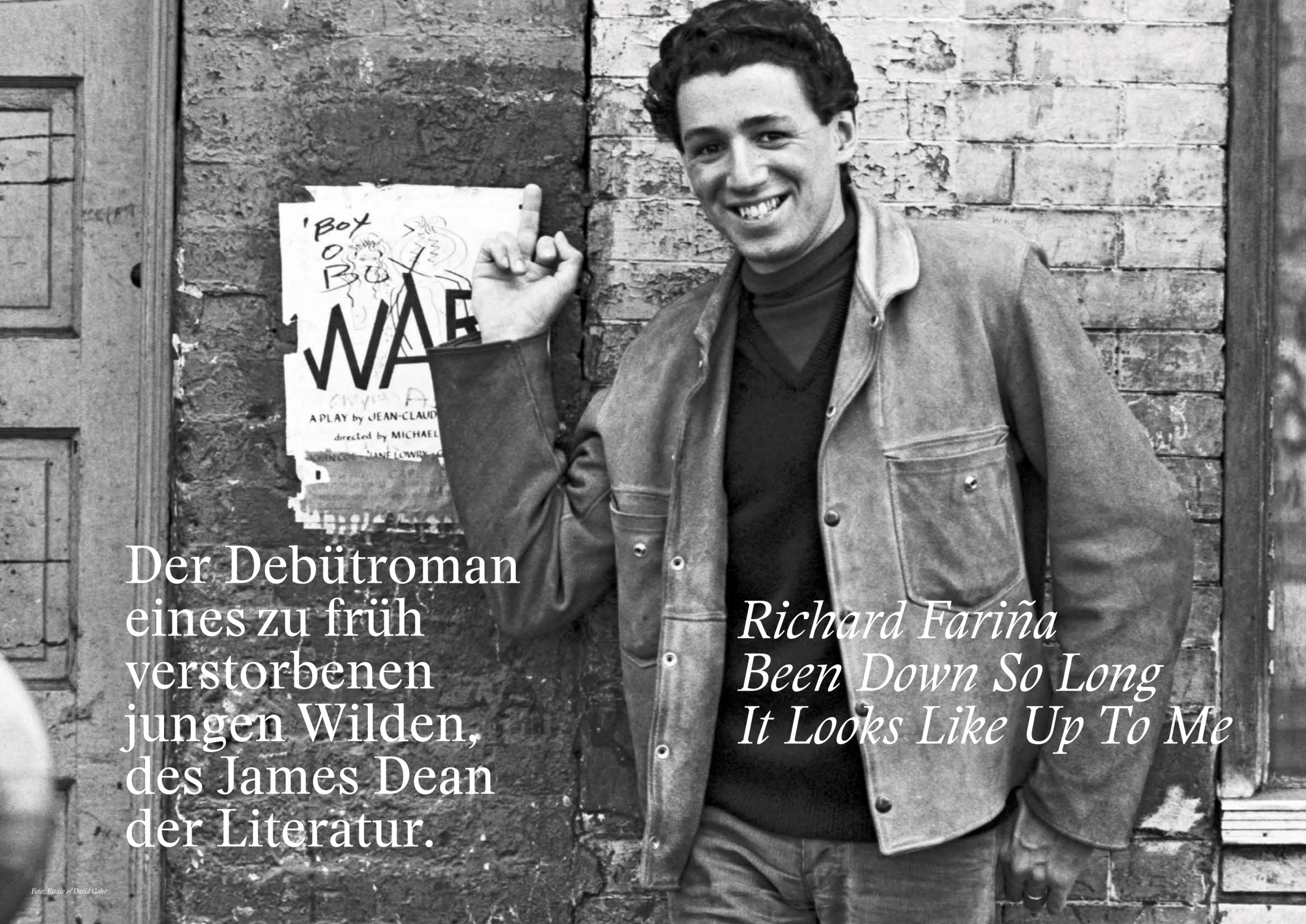
Band 2: New Yorker Geschichten
480 Seiten
12,6 x 20,8 cm
ISBN 978-3-95829-531-5
€ 25,00

Beide Bände zusammen für
€ 45,00
ISBN 978-3-95829-533-9



In neuer Ausstattung – endlich wieder lieferbar

»Diese zwei Bände sind ein Weihnachts-, Oster-, Geburtstags-
geschenk für die nächsten dreißig Jahre. Freunde, seid nicht
geizig!« *Ulrich Matthes, Das Literarische Quartett*



Der Debütroman
eines zu früh
verstorbenen
jungen Wilden,
des James Dean
der Literatur.

*Richard Fariña
Been Down So Long
It Looks Like Up To Me*

Lesung mit Robert Stadlober auf dem 27. Göttinger Literaturherbst: literaturherbst.com

»Ein immergrüner counter-culture-Klassiker der Sechzigerjahre, der die Gegenwartsliteratur ziemlich blass aussehen lässt.« *Buchkultur*

So anarchisch amüsant wie der junge Gnostos Pappadopoulos hat noch niemand eine Verbindungsparty ruiniert, seinen Universitätsdekan um den Finger gewickelt oder einen Priester dazu gebracht, ihm gegen die Folgen einer durchzechten Nacht die Füße zu salben. Mit Gnostos hat Richard Fariña einen widerborstigen Antihelden geschaffen, der auf seiner Suche nach Selbstbefreiung und der einzig wahren Liebe die Asphaltmeere und Campuslandschaften der amerikanischen Sixties durchstreift. Seine Reisebegleiter sind vielerlei Drogen, manche Frauen über seinem Niveau, Mächtigenmafiosi, New-Age-Scharlatane und eiskalte Politstrategen. Mal fährt er sein Leben im sechsten Gang, mal schlurft er vom Morgen in den Abend, mal nimmt er ganz nebenbei an Studentenprotesten teil und mal an der kubanischen Revolution. *Been Down So Long It Looks Like Up To Me* zählt zu den Lieblingsbüchern des legendären DOORS-Sängers Jim Morrison und erscheint nun zum ersten Mal auf Deutsch, in einer Übersetzung von Dirk van Gunsteren, die dem Original in Sprachwitz und Dynamik in nichts nachsteht.



Foto: Estate of David Gahr

Richard Fariña, geboren 1937 in Brooklyn als Sohn einer Irin und eines Kubaners, hat neben zahlreichen Kurzgeschichten, Theaterstücken und Gedichten, die in den frühen 1960er Jahren in verschiedenen Magazinen gedruckt wurden, nur diesen einen Roman veröffentlicht. Zu mehr kam Fariña leider nicht, da er 1966 bei einem Verkehrsunfall verunglückte, nur zwei Tage nach Veröffentlichung seines Debüts. Auf der Geburtstagsfeier seiner Ehefrau Mimi hatte er einen Gast überredet, ihn auf seiner Harley mitzunehmen und schneller zu fahren als erlaubt. Die Spritztour endete tödlich. Mit Mimi – der jüngsten Schwester der Musikerin Joan Baez – hatte Fariña zwei vielbeachtete Folkalben aufgenommen, die noch heute von Sammlern hoch gehandelt werden. Er starb mit nur 29 Jahren.

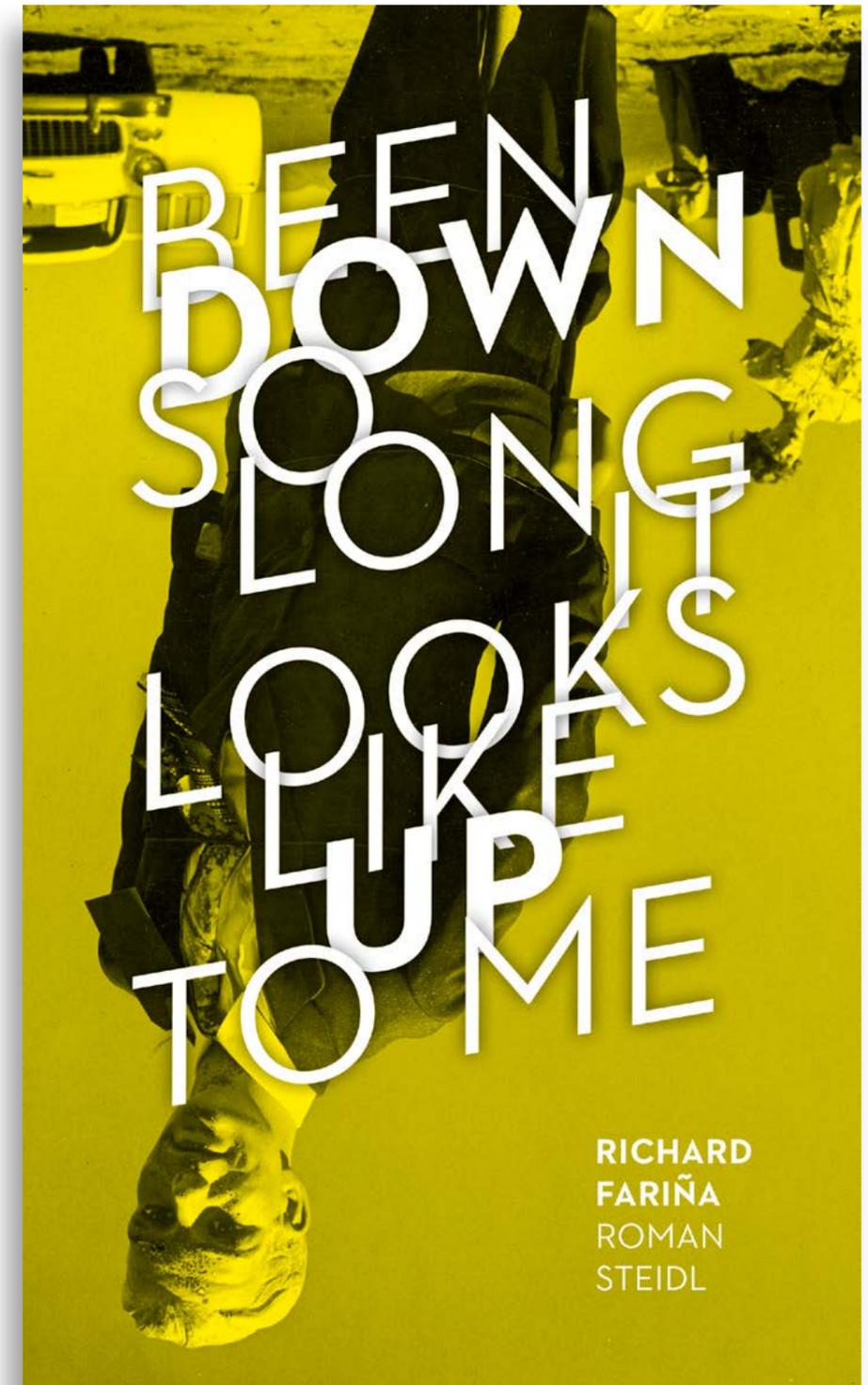
Richard Fariña *Been Down So Long It Looks Like Up To Me*

Roman
Aus dem Amerikanischen von Dirk van Gunsteren
Mit einem Vorwort von Thomas Pynchon
und einem Nachwort von Moritz Scheper
392 Seiten
12,6 x 20,8 cm
Leineneinband
Lieferbar

€ 28,00
ISBN 978-3-95829-428-8

Auch als eBook erhältlich
€ 19,99

Frühjahr
Highlight



»Er war Thomas Pynchons Mitbewohner, er hing mit Bob Dylan ab und schrieb einen amerikanischen Kult-Klassiker – und doch kennen nur wenige außerhalb des literarischen Publikums den Namen Fariña. Das ist etwas, das sich ändern sollte.« *The Guardian*



Buchpremiere der deutschen Ausgabe auf dem 27. Göttinger Literaturherbst: *literaturherbst.com* und der englischen Ausgabe im Strand Book Store in New York: *strandbooks.com*

Dass der Literaturnobelpreisträger Orhan Pamuk nicht nur Romane schreibt, wissen viele seiner Leser, aber bei Weitem nicht alle. Bereits als Jugendlicher und junger Mann fotografierte er – fast manisch und mit großer Liebe und genauem Blick für seine Heimatstadt: das Tor zum Bosphorus, die asiatische und die europäische Seite Istanbuls. Von dort, wo auch Pamuks Romane entstehen, in seiner Wohnung im Stadtteil Cihangir, hat er einen überwältigenden Ausblick auf das Panorama aus großstädtischer Skyline, nahen Hügeln und fernen Inseln und Bergen. Pamuk fotografiert wieder. Vom Balkon aus. Wieder fast manisch. 8.500 Farbfotografien entstanden dabei in den Wintermonaten 2016/17. Manchmal verließ Pamuk seinen Schreibtisch nur, um mit dem Blick den Bewegungen der Boote vor seinem Fenster zu folgen, dem Treiben jenseits seines Balkons oder den sich konstant verändernden Landschaften. Dabei ging es immer auch um das Bedürfnis, einen unwiederbringlichen Moment festzuhalten. Je mehr Fotografien entstanden, die Pamuk wie im Rausch machte, desto stärker geriet er dabei in eine seltsam melancholische Stimmung, in der sich ihm allerlei Fragen aufdrängten: Warum mache ich überhaupt diese Bilder? Wie hängen Sehen und Fotografieren zusammen? Warum gefällt uns die Ansicht einer Landschaft in Fotografie und Natur? Darüber gibt Orhan Pamuk Auskunft, in seiner Einführung, die selbst ein Stück Literatur ist: ein tiefsinniger und intimer Einblick, sowohl in seine Seele als auch in die Kunst des Fotografierens. *Balkon* präsentiert 486 dieser Landschafts- und Seelenbilder aus der einzigartigen Serie des Literaturnobelpreisträgers.



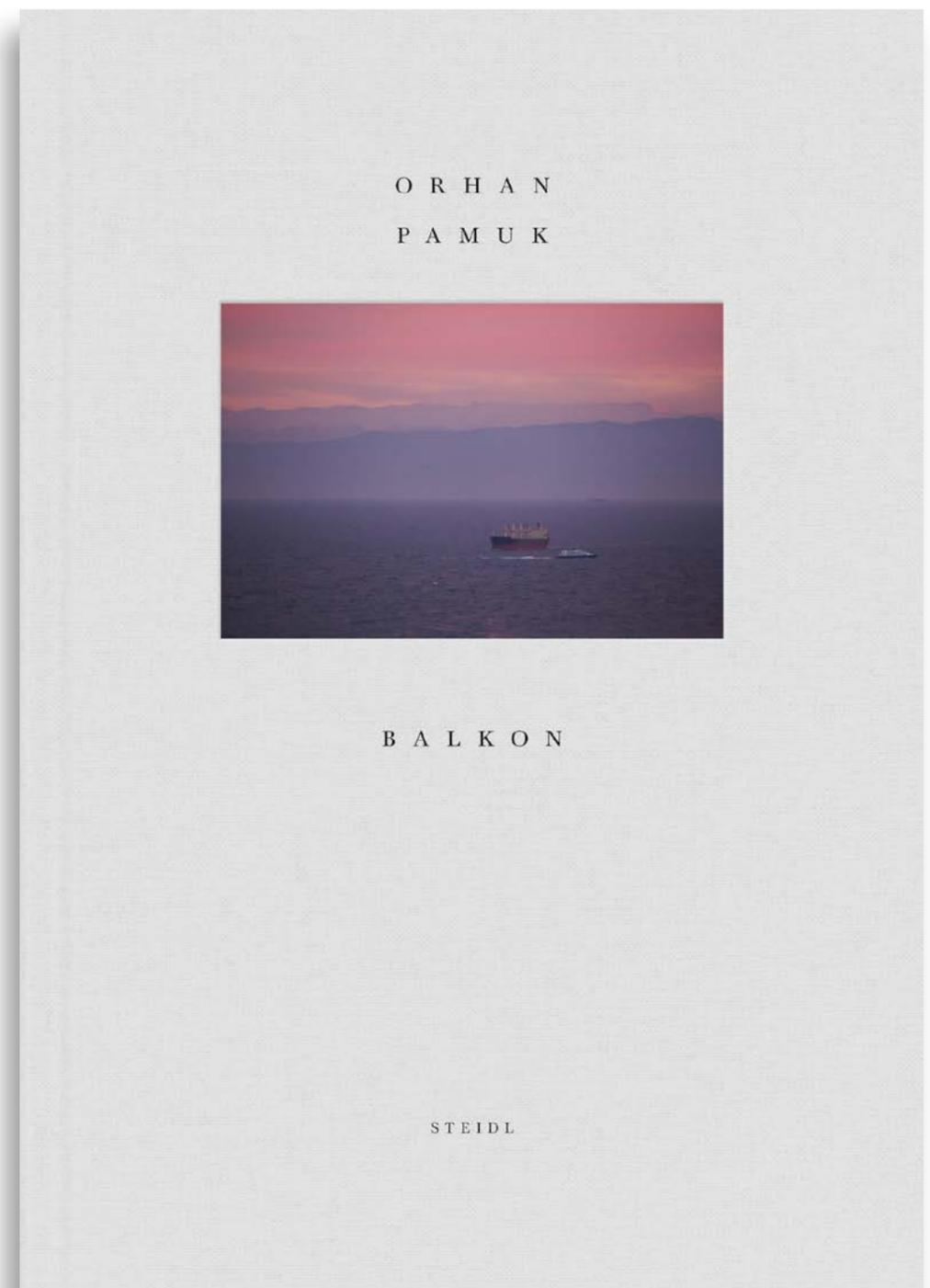
Foto: © picture alliance / Sven Simon

Orhan Pamuk, geboren 1952 in Istanbul, ist ein Schriftsteller und Künstler, der 2006 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde. Bis er 22 Jahre alt war, wollte Pamuk Maler werden und wurde dazu von seiner Familie ermutigt. Wie er in seinem autobiographischen Essayband *Istanbul* (2003) beschreibt, fotografierte er in den 1960er und 1970er Jahren in den Straßen seiner Heimatstadt, um Vorlagen für seine Malerei zu entwickeln. Seinem frühen Bedürfnis zu fotografieren, geht er auch im Vorwort zur illustrierten Ausgabe von *Istanbul* (2017) nach. *Das Museum der Unschuld* ist sowohl ein Roman, der 2008 erschien, als auch ein tatsächliches Museum, das Pamuk 2012 in Istanbul eröffnete. Es zeigt Objekte, Bilder und Fotografien, die im Roman behandelt werden. *Das Museum der Unschuld* wurde 2014 mit dem Museum of the Year Award ausgezeichnet. Pamuk fotografiert mittlerweile seit fünfzig Jahren. Bei Hanser erscheint im September 2018 von ihm *Istanbul. Erinnerungen und Bilder aus einer Stadt*.

Orhan Pamuk Balkon

Mit einer Einführung von Orhan Pamuk
Buchgestaltung: Orhan Pamuk, Holger Feroudj
und Gerhard Steidl
200 Seiten
17,6 x 25 cm
486 Farbfotografien
Vierfarbdruck
Leineneinband mit eingeklebter Vignette,
Lesebändchen
September 2018

€ 38,00
ISBN 978-3-95829-539-1



»Pamuk schoss in den gut vier Monaten zwischen Dezember 2012 und April 2013 mehr als 8.000 Bilder. Um auf diese Summe zu kommen, hat er ausgerechnet, habe er im Durchschnitt sieben Aufnahmen pro Stunde gemacht.« *Thomas Steinfeld, Süddeutsche Zeitung Magazin*

»Es liegt etwas Geniales in Pamuks Wahnsinn.«
Umberto Eco



ONTIER, DIE
CKEN.

Die Fortsetzung
von Oskar Negts
bewegender
autobiographischer
Spurensuche
Überlebensglück

*Oskar Negt
Erfahrungsspuren*

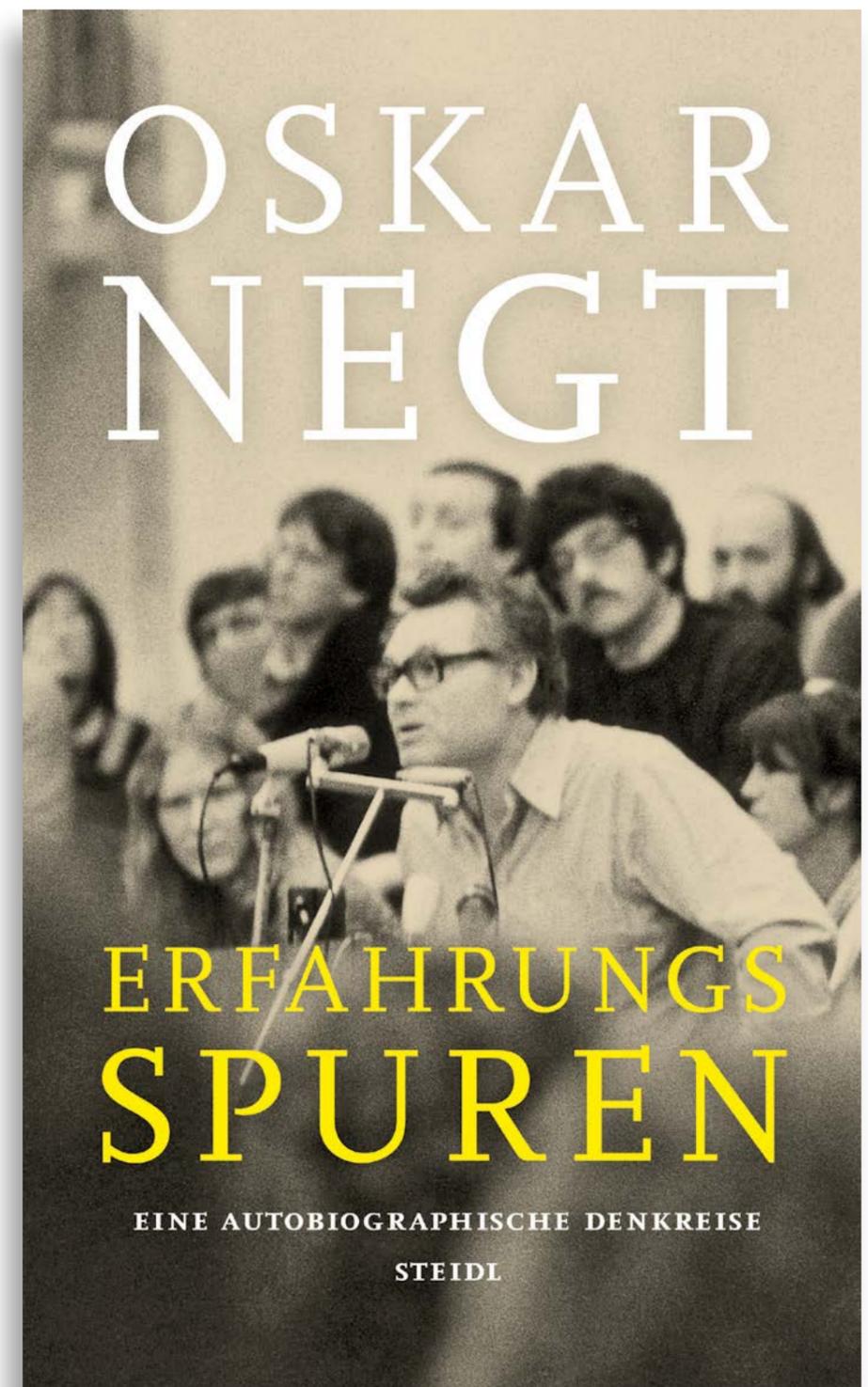
»Ich muss gestehen, dass mir die Atmosphäre des Frankfurter SDS, als ich in diesem sozialistischen Verband Fuß zu fassen versuchte, etwas fremdartig vorkam; hätte ich die Einzelnen befragt, was sie in diesem Verband zu suchen haben, wäre mit Sicherheit die prompte Antwort gekommen: Wir erstreben eine sozialistische Gesellschaft. Das war nun selbst in diesem Frankfurter SDS ein sehr weites Spektrum. Aber Sozialist wollte jeder sein ...«

Oskar Negts autobiographische Spurensuche, die er in *Überlebensglück* so eindrücklich wie bewegend beschrieben hat, findet nun ihre Fortsetzung im zweiten Teil. Sein Flüchtlingsdasein hat Negt für sich abgeschlossen, sich mit dem Oldenburger Abitur ein *Zertifikat der Sesshaftigkeit* ausgestellt. Als junger Mann geht Negt an der Frankfurter Universität auf eine »Denk-Reise«. Und das tun viele seines Alters. Die Vorlesungen bei Adorno, Horkheimer und Habermas sind brechend voll, auch wenn sie in einem alten halbzerstörten und kalten Biologiesaal stattfinden. Besonders der Vortragsstil Horkheimers schlägt die Studenten in seinen Bann, der mit seiner Fähigkeit, auch den abwegigsten Fragen seiner Zuhörer einen rationellen Kern abzugewinnen, viele ermutigt, sich am philosophischen Gespräch zu beteiligen. Negts Studienjahre münden in die Assistenz bei Jürgen Habermas. Während dieser Zeit tritt er mit Vorträgen und Kampfschriften als einer der Wortführer der Außerparlamentarischen Opposition auf, sucht aber auch die öffentliche Auseinandersetzung mit der RAF. Als politischer Intellektueller ist er unbotmäßiger Zeitgenosse, als Wissenschaftler und Denker wandelt er zwischen Soziologie und Philosophie. 1970 wird Negt Professor an der Universität Hannover, doch seine Arbeit bleibt nicht auf die akademische Lehre beschränkt. Als Publizist setzt er sich für die gewerkschaftliche Bildungs- und Kulturarbeit ein, gründet mit der »Glocksee« ein alternatives Schulmodell und wird später politischer Berater während der rot-grünen Regierungsjahre um Gerhard Schröder, dessen Agenda 2010 er heftig kritisiert.



Foto: Gerhard Steidl

Oskar Negt, geboren 1934, gilt als einer der bedeutendsten Sozialwissenschaftler Deutschlands. Er studierte bei Max Horkheimer, promovierte bei Theodor W. Adorno in Philosophie. Er legte zusätzlich sein Diplom in Soziologie ab. 1962 bis 1970 arbeitete er als Assistent von Jürgen Habermas. Von 1970 bis 2002 war Negt Professor für Soziologie in Hannover. Seine Schriften erschienen 2016 zusammengefasst in einer zwanzigbändigen Werkausgabe im Steidl Verlag. 2011 wurde Oskar Negt für sein politisches Engagement mit dem August-Bebel-Preis geehrt.



Oskar Negt
Erfahrungsspuren
Eine autobiographische
Denkreise

320 Seiten
14 × 21,3 cm
Leineneinband mit Schutzumschlag
Dezember 2018

€ 24,00
ISBN 978-3-95829-522-3



Oskar Negt
Überlebensglück
Eine autobiographische
Spurensuche

320 Seiten
14 × 21,3 cm
Leineneinband mit Schutzumschlag
Lieferbar

24,00 Euro
ISBN 978-3-95829-212-3





L.S.D.

L.S.D.

*Ausgewählt von
Karl Lagerfeld*

Hans Christian
Andersen:

Reise im Ballon. Gedichte

Gerard Hoffnung:

*Vögel, Bienen,
Klapperstörche*

Christophe

Ono-dit-Biot:

Die griechische Freundin

Hans Christian Andersen. Poet mit Feder und Schere *Ausstellung vom 20. Oktober 2018 bis 24. Februar 2019 in der Kunsthalle Bremen*

»Freitag, 15. Juli 1842 auf dem Herrenhof Bregentved: Ging viel spazieren, las in der Zeitung, dass mein ›Birnbäum‹ bei der zweiten Aufführung großen Erfolg hatte. – Fuhr durch zwei Kirchdörfer und an Gisselfeldt vorbei. Sturm und Regen. Heute Abend reisten Herzogens und die alte Gräfin nach Augustenburg: – Habe Verse mit Endreim gemacht, die großen Erfolg hatten.«

Wenn Hans Christian Andersen krank zu Bett lag, Gäste hatte oder – was er bevorzugte – auf Herrenhöfen und bei bürgerlichen Familien selbst zu Gast war, schrieb er zur Unterhaltung gern sogenannte Bouts-rimés. Die Anwesenden gaben Endreime vor – wie z. B. See-Schnee-Glas-las – und der Dichter musste in kürzester Zeit dazu Verse finden, ein im 19. Jahrhundert auch in Dänemark beliebtes Gesellschaftsspiel. Die Gattung der Bouts-rimés entstand im 17. Jahrhundert in Frankreich als poetischer Wettstreit unter Dichtern. Das Genre wurde überaus populär und zu einem festen Bestandteil der höfischen Kultur und der gebildeten literarischen Kreise. Bouts-rimés waren (und sind) in ganz Europa verbreitet. Sie waren raffinierte Salonpoesie und intellektuelle Herausforderung, poetisches Geschicklichkeitstraining und sportlicher Wettbewerb. Hans Christian Andersen war ein fleißiger Bouts-rimés-Dichter und ist dieser Gattung sein Leben lang treu geblieben. Seine mal romantischen, mal ironischen, immer unterhaltsamen Bouts-rimés werden hier zum ersten Mal in deutscher Sprache veröffentlicht.

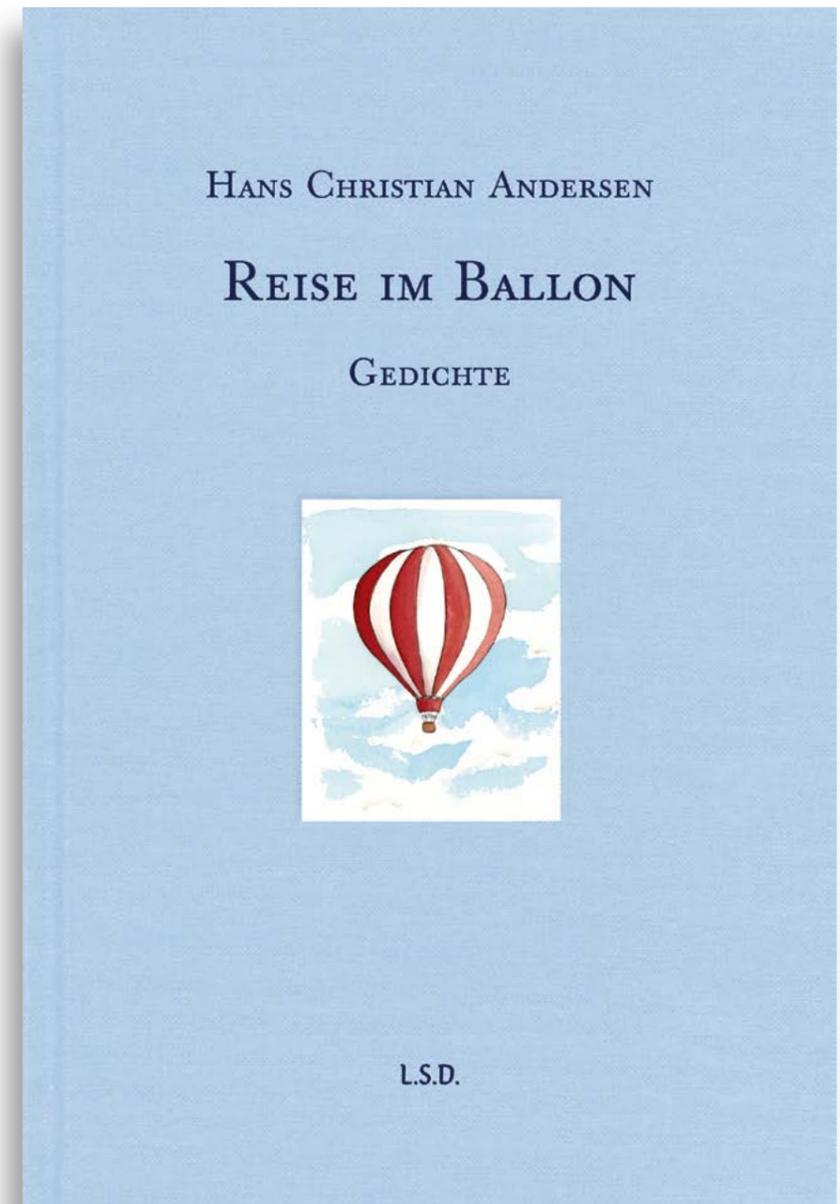


Hans Christian Andersen, in Odense geboren, lebte von 1805 bis 1875. Er gilt als einer der bedeutendsten Kunstmärchen-Dichter des Biedermeier und als einer der wichtigsten Schriftsteller Dänemarks. Seine Gesammelten Märchen umfassen 156 Texte, die heute zur Weltliteratur gezählt werden. In den 1830er Jahren fand Andersen durch zahlreiche Übersetzungen seiner Werke vor allem in Deutschland große Anerkennung. Bereits zu Lebzeiten galt er als international hochverehrter Künstler.

Hans Christian Andersen Reise im Ballon

89 Gedichte auf vorgegebene Endreime
Aus dem Dänischen von Peter Urban-Halle
Mit einem Vorwort von Lise Bostrup
128 Seiten
11,5 x 17 cm
Leineneinband mit Lesebändchen
September 2018

€ 16,00
ISBN 978-3-95829-523-0



Das Gemälde und das Gedicht

Im Vordergrund ein bißchen
Ein Baum – doch muß man sich
Noch etwas Himmel, und das war es
Gemälde fertig, das nennt man
Doch ein Gedicht? Was braucht man
Du siehst es hier und magst es

Grün,
bemüht!
schon,
Kreation.
mehr?
sehr.



»Das Leben, mein Junge, ist voller Geheimnisse. Aber wir müssen es einmal ganz vernünftig betrachten ...«

Wie spricht ein fürsorglicher Vater seinem jungen Sohn gegenüber behutsam das delicate Thema Aufklärung an – an einem schwierigen Tag, in einem so schwierigen Alter? Wie übermittelt er die notwendigen Fakten über die Liebe (und das Liebemachen) auf taktvolle und mitfühlende Weise und – was am allerwichtigsten ist – so, dass es für keinen der beiden peinlich wird? Väter und Söhne, die das befürchten (ebenso wie Leser mit einer Vorliebe für zarte Ironie), werden an diesem Buch Gefallen finden. Durch Hoffnungs heitere Illustrationen und Verse folgen wir einem Vater, dessen Erklärungsversuche im Ansatz steckenbleiben und so aufs Herrlichste scheitern. Bis schließlich Mutter Natur das Problem in einer äußerst unerwarteten Wendung ein für allemal löst – und damit beweist, dass wir alle noch das Eine oder Andere über Vögel, Bienen und Klapperstörche zu lernen haben.

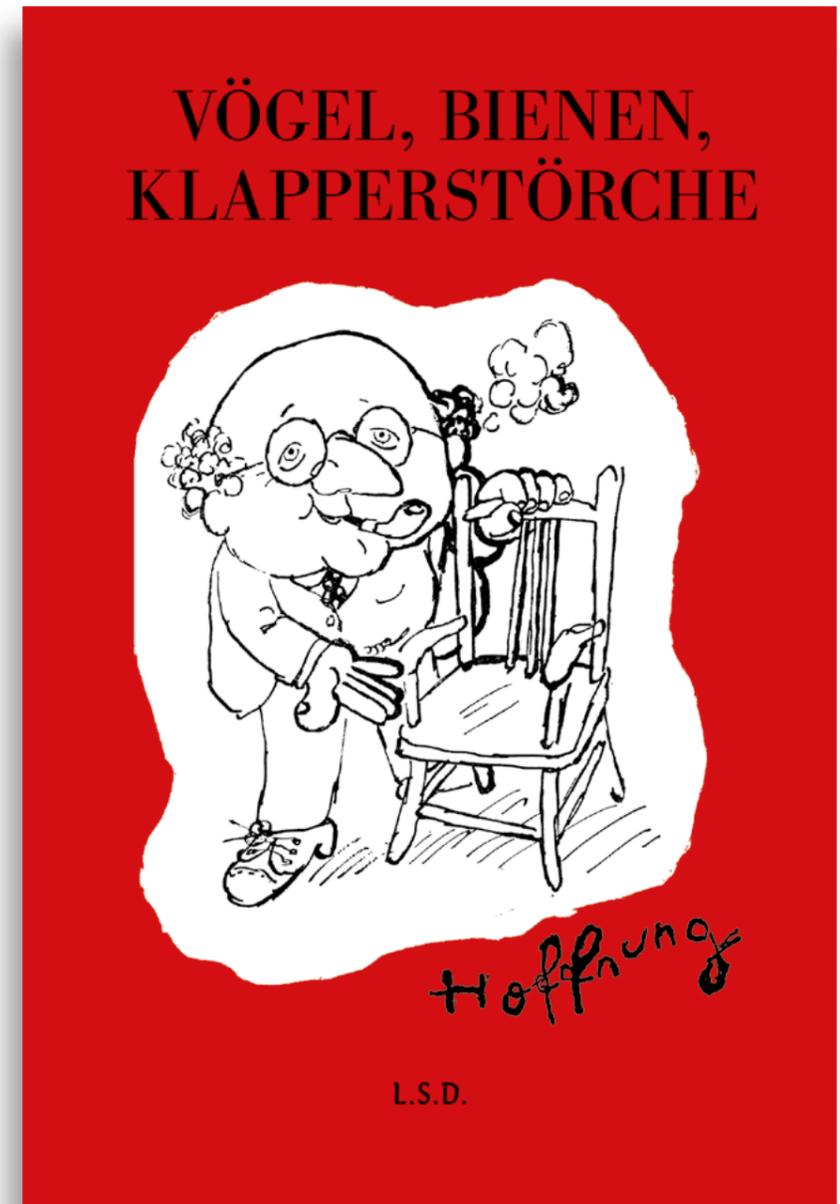


Gerard Hoffnung (1925–1959) war Karikaturist, Musiker, Rundfunkredakteur und Geschichtenerzähler, dessen Arbeiten meist musikalische Themen parodierten. Geboren in Berlin, wurde Hoffnung 1938 mit einem Kindertransport nach London geschickt und besuchte dort u. a. die Highgate School und später die Harrow School of Art. In den 1950ern arbeitete Hoffnung als Rundfunkredakteur für die BBC und hob 1956 das erste von insgesamt drei Hoffnung Music Festivals aus der Taufe, das in London's Royal Festival Hall stattfand und seinen Spott mit der klassischen Musik trieb. Hoffnungs Cartoons erschienen in Magazinen, u. a. *Lilliput*, *Punch* und *The Tatler*. Seine Zeichnungen erschienen außerdem in Büchern wie *Der Maestro* (1957), *Hoffnungslos* (1959) und *Hoffnungs Intermezzo* (1963).

Gerard Hoffnung Vögel, Bienen, Klapperstörche

56 Seiten
11,5 x 17 cm
Bezogener Pappband mit Lesebändchen
Mit 47 Illustrationen
September 2018

€ 14,00
ISBN 978-3-95829-524-7



»Es ist üblich, einem Menschen nachzusagen, er habe eine Lücke hinterlassen, die niemand füllen kann. Für Gerard Hoffnung bräuchte man eine ganze Handvoll Menschen, die alle außergewöhnlich begabt sind.«

The Times



»Eine
wunderschöne
Geschichte
über Liebe und
Widerstandskraft,
die viele
Überraschungen
für uns
bereithält.«

ELLE

Christophe Ono-dit-Biot
Die griechische
Freundin



L.S.D.

Paris, die Amalfiküste, das Tramuntanagebirge, eine griechische Insel, Japan – dieses Buch macht Lust auf Sommer

»Das Ende, das wir hier natürlich nicht verraten, lässt das Herz schneller schlagen. Es reicht nicht, an das Wunderbare zu glauben, man muss auch den Mut haben, hineinzutau-chen. Und davon versteht Christophe Ono-dit-Biot wirklich etwas.« *Le Figaro Magazine*

César will sterben. Er ist nicht krank, nicht ruiniert, er kann einfach nicht mehr leben, das ist alles. Wenn er nachts die Arme nach Paz ausstreckt, ist sie nicht mehr da. Die Frau, die César geliebt hat, ist tot. Für den gemeinsamen sechsjährigen Sohn hat der Vater alles geregelt, ihn zu den Großeltern gebracht und nun bleibt ihm nur noch, die zehn Kapseln einzunehmen, die vor ihm auf dem Küchentisch liegen. Doch dann klopft es an der Tür: Nana, Césars junge Nachbarin mit dem griechischen Akzent, von der er bislang keine Notiz genommen hat, steht plötzlich in seiner Wohnung und scheint sein Vorhaben durch ihre bloße Anwesenheit zu vereiteln. Denn besonderes Interesse hat sie an Césars Bibliothek voller antiker griechischer Autoren.

Die griechische Freundin erzählt das moderne Märchen eines verzweifelten Mannes, der Erlösung in der Kindheit findet: seiner eigenen und der seines Sohnes. Ein Witwer, der die antike Welt Homers, der Sirenen, Musen und griechischen Götter liebt, aber erneut lernen muss, im Hier und Jetzt Vater zu sein, begleitet von einer jungen Fremden, die ihm die Kraft gibt, mit dem Leben einen neuen Bund einzugehen.

Foto: Francesca Mamonari © Editions Gallimard



Christophe Ono-dit-Biot, geboren 1975, ist Schriftsteller und Redakteur bei der französischen Wochenzeitung *Le Point*. Von ihm sind in Frankreich sechs Romane erschienen, ausgezeichnet mit dem Grand Prix du roman de l'Académie française und dem Prix recamier du roman. Ins Deutsche übersetzt wurden *Die Tigerfrau* (2008) und nun erstmals sein jüngster Roman *Die griechische Freundin*. Ono-dit-Biot lebt in Paris.

Bereits
angekündigt

Christophe Ono-dit-Biot

Die GRIECHISCHE FREUNDIN

Roman



L.S.D.

Christophe Ono-dit-Biot Die griechische Freundin

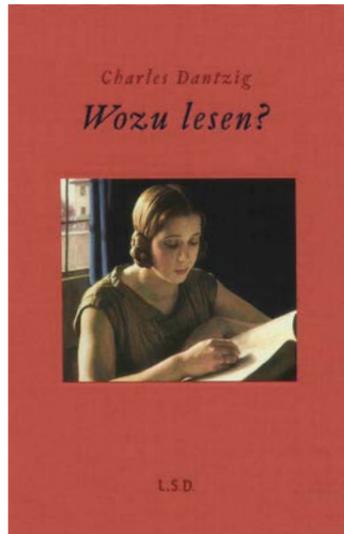
Roman
Aus dem Französischen von Michael von Killisch-Horn
240 Seiten
13,5 x 21 cm
Leineneinband mit eingeklebter Vignette
Juli 2018

€ 20,00
ISBN 978-3-95829-432-5

Lesen Sie weiter im Roman auf steidl.de

Der Autor steht für Veranstaltungen zur Verfügung.

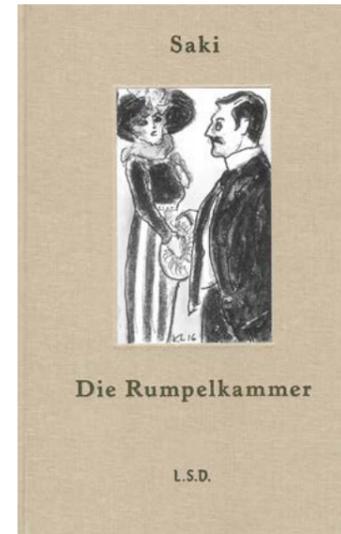




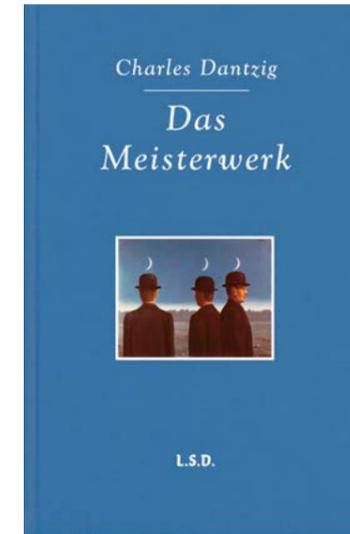
Charles Dantzig
Wozu lesen?
Essays
208 Seiten
ISBN 978-3-86930-366-6
16,00 Euro



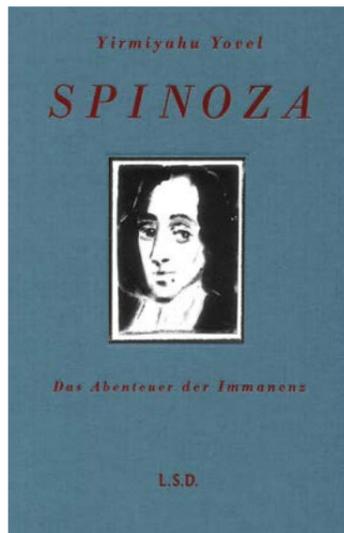
Thierry Paquot
Die Kunst des Mittagsschlafs
Essay
96 Seiten
ISBN 978-3-86930-240-9
16,00 Euro



Saki
Die Rumpelkammer
Erzählungen
192 Seiten
ISBN 978-3-95829-051-8
18,00 Euro



Charles Dantzig
Das Meisterwerk
Essays
224 Seiten
ISBN 978-3-86930-954-5
18,00 Euro



Yirmiyahu Yovel
Spinoza
Das Abenteuer der Immanenz
608 Seiten
ISBN 978-3-86930-469-4
34,00 Euro



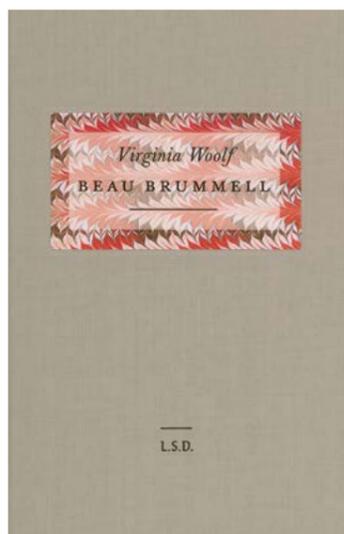
Longus
Hirtengeschichten
von Daphnis und Chloë
Mit Fotografien
von Karl Lagerfeld
128 Seiten
ISBN 978-3-86930-756-5
15,80 Euro



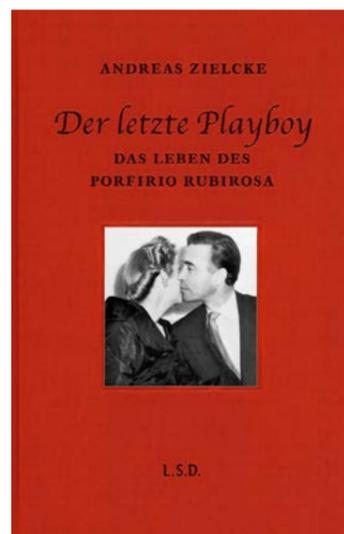
Henri Focillon
Lob der Hand
Essay
48 Seiten
ISBN 978-3-95829-378-6
12,80 Euro



Edward Thomas
Die Unbekümmerten
Roman
288 Seiten
€ 24,00
ISBN 978-3-95829-297-0



Virginia Woolf
Beau Brummell
Essay
40 Seiten
ISBN 978-3-86930-844-9
14,80 Euro



Andreas Zielcke
Der letzte Playboy
Das Leben des Porfirio Rubirosa
104 Seiten
ISBN 978-3-86930-948-4
14,80 Euro



George William Buchanan
Meine Mission in Russland
Mit einem Vorwort
von Karl Schlögel
448 Seiten
ISBN 978-3-95829-140-9
24,00 Euro

11 × L.S.D. im Paket
für € 200 und mit 45% Sonderrabatt
(60 Tage Ziel)

ISBN 978-3-95829-535-3

Ronald Grätz, geboren 1958 in São Paolo, ist Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen e. V.

Peter Limbourg, geboren 1960 in Bonn, ist Intendant der Deutschen Welle.

»Fake News sind immer die Fake News der anderen. Wir neigen dazu, die falschen Geschichten, auf die andere hereinfallen, als Gefahr zu sehen, aber nicht die, auf die wir selbst hereinfallen. Wir finden die Filterblasen der anderen problematisch, aber unsere eigenen, wenn wir sie überhaupt wahrnehmen, harmlos.«

– Stefan Niggemeier

Das Internet war einmal ein großes Versprechen von Teilhabe, Aufklärung und Demokratie. Aktuell droht seine liberale Ursprungsidee in ihr Gegenteil umzuschlagen, das Netz bietet Ausgrenzung, Parallelrealitäten und demokratiefeindlicher Stimmungsmache eine Plattform. Fake News und Manipulation greifen um sich, Meinungsroboter ziehen Debatten in ihre Richtung, Hassbotschaften finden ihren Weg in den politischen Mainstream, Geheimdienste mischen bei Desinformation und Überwachung mit. Aus den vermeintlichen Heilsbringern des Silicon Valley sind unheimliche Giganten geworden, die die Regierungsbehörden auf den Plan rufen. Gleichzeitig sind diese Auswüchse ein Spiegel zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung, vielleicht aber auch ihr Katalysator.

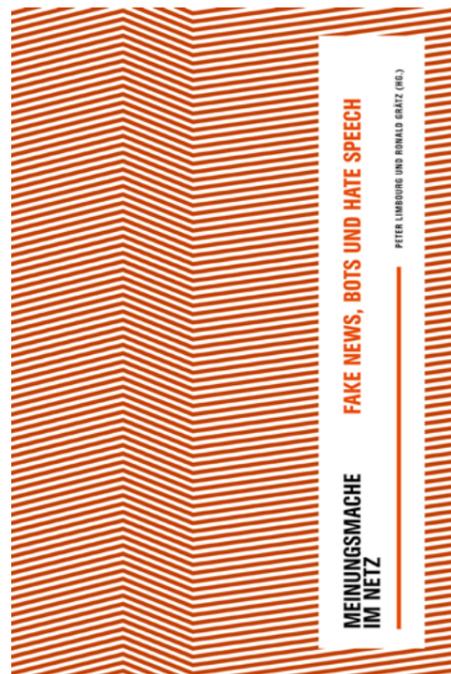
Was sind die gesellschaftlichen und technischen Hintergründe dieser Entwicklung? Warum verhalten sich Menschen online anders als offline? Was kann man gegen Manipulation und Hass tun? Ist das Internet überhaupt regulierbar?

Der vierte Band der Reihe »MedienKulturen« vereint zu diesen Fragen Essays, Analysen und internationale Perspektiven von Wissenschaftlern, Journalisten und Netzaktivisten.

Peter Limbourg und Ronald Grätz (Hg.) Meinungsmache im Netz: Fake News, Bots und Hate Speech

Band 4 der Reihe MedienKulturen
Redaktion: Markus Kenk, Ingo Mannteufel, Fabian Pianka, Dr. Odila Triebel, Sarah Widmaier
Mit Texten von Stefan Niggemeier, Ingrid Brodnig, Philip Howard, Roberto Simanowski, Catarina Katzer, Claudio Guarnieri u.a.
Mit 7 Farbfotografien von Kai Löffelbein
200 Seiten
16 x 24 cm
Broschur
Juni 2018

€ 22,00
ISBN 978-3-95829-525-4



William Billows, geboren 1969 lebt als Journalist und Publizist in Berlin. Er studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Geografie. Nach einem Redaktionsvolontariat berichtete er über deutsch-arabische Mediendialoge, organisierte Seminare für junge US-Journalisten und konzipierte Konferenzen zu den internationalen Kulturbeziehungen. Seit 2007 ist er Projektreakteur des Kulturreports/EUNIC-Jahrbuchs.

Sebastian Körber, geboren 1966, ist Stellvertretender Generalsekretär und Leiter der Abteilung Medien des Instituts für Auslandsbeziehungen. Er studierte Politikwissenschaften, Anglistik und Romanistik in Münster, Triest und Freiburg sowie Eurojournalismus in Straßburg und Brüssel. Von 1998 bis 2004 war er Chefredakteur der Zeitschrift KULTURAUSTAUSSCH in Berlin. Er ist Herausgeber und Redakteur zahlreicher Veröffentlichungen zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und zu internationalen Kulturbeziehungen.

Kulturreport EUNIC-Jahrbuch 2018 Kulturen des Wir? Europa und die Suche nach einem neuen Narrativ

Herausgegeben von William Billows
und Sebastian Körber
Buchgestaltung: Eberhard Wolf
256 Seiten
17 x 24 cm
47 Farbfotografien von Edgar Zippel (Berlin)
Vierfarbdruck
Broschur
Oktober 2018

€ 15,00
ISBN 978-3-95829-527-8

»Auf dem heutigen Markt finden wir eine ganze Reihe von Produkten, die ihrer schädigenden Eigenschaft beraubt sind: Kaffee ohne Koffein, Sahne ohne Fett, Bier ohne Alkohol. Und die Liste geht weiter: Wie wär's mit virtuellem Sex als Sex ohne Sex? Der modernen Neudefinition von Politik als Kunst der sachkundigen Verwaltung als Politik ohne Politik? Das bringt uns zum heutigen toleranten liberalen Multikulturalismus als Erfahrung des Anderen, der seiner Andersheit beraubt ist – des entkoffeinierten Anderen.«

– Slavoj Žižek

Erdoğan, Putin, Trump: Europa steht vielen Herausforderungen gegenüber. Was tun gegen grassierenden Populismus und Twitterdemokratie? Kann Kultur Xenophobie, Wut, Hass und Angst eindämmen? Kann sie ein Schlüssel sein, um Menschenrechte, Frieden und Stabilität zu fördern? Um europäische Werte, aber auch die Natur zu schützen?

Innerhalb Europas haben sich anti-europäische Ressentiments in vielen Ländern der Union verbreitet. Was ist von der europäischen Idee noch übrig, wenn die Gesellschaften mehr und mehr gespalten sind? Wo eine angespannte Stimmung aus Angst und Wut herrscht. Wie kann Europa dem begegnen und die Populisten daran hindern, immer weiter »europäische Angst« zu produzieren?

Nach außen braucht Europa Antworten auf eine veränderte Welt, auf neue Parameter in den Beziehungen des Kontinents. Wie kann der Kontinent auf Isolationismus, aber auch auf die Kriege in Syrien und der Ukraine, auf Flüchtlingskrise und Klimawandel reagieren? Dies sind die Fragen, auf die Slavoj Žižek, Timothy Garton Ash, Navid Kermani, Heribert Prantl, Claus Leggewie und andere Autoren dieses Bandes Antworten finden.



Steidl
Kunst
Fotografie
Herbst
2018



Der deutsch-französische Künstler und Dichter Hans (Jean) Arp, geboren 1886 in Straßburg, war 1916 einer der Mitbegründer von Dada in Zürich. In der Folge beteiligte er sich in Paris an den Aktivitäten der Surrealisten wie auch der Künstlergruppe »abstraction-création«. Arp, der 1966 in Basel starb, gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Plastik des 20. Jahrhunderts.

Hans/Jean Arp Zwanzig Skizzenbücher

Herausgegeben von Rainer Hüben und Roland Scotti
In Zusammenarbeit mit der Fondazione Marguerite Arp-Hagenbach, Locarno
Text von Rainer Hüben
20 faksimilierte Skizzenbücher und 32 Seiten Begleitheft in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache in einer Schachtel
18 x 30,5 x 10, 5 cm
November 2018

Einmalig limitierte Auflage von 1.000
Subskriptionspreis
bis 31. August 2018: € 300,00
Ab 1. September 2018: € 350,00
ISBN 978-3-95829-336-6



LIMITIERTE EDITION

»Während ich arbeite, entstehen freundliche, seltsame, böse, unerklärliche, stumme, schlafende Formen.«

– Hans Arp

Arps bildnerisches Werk, das vornehmlich Plastiken, Reliefs, Zeichnungen, Collagen und Druckgraphiken umfasst, ist wohlbekannt. Nahezu unbekannt hingegen sind die Skizzenbücher des Künstlers. Zwanzig dieser kleinformatischen Hefte und Spiralblocks aus den Jahren zwischen 1950 und 1966 werden in der Fondazione Marguerite Arp-Hagenbach, die ihren Sitz in Arps letztem Atelierhaus in Locarno hat, verwahrt.

Die Veröffentlichung dieses Konvoluts, der 2014 als Vorbereitung einer Ausstellung im Kunstmuseum Appenzell vorausging, bietet erstmalig die Gelegenheit, die Skizzenbücher sozusagen in die Hand zu nehmen und zu würdigen. Diese besondere Werkgruppe, die zunächst eher dem privaten Bereich des Notizbuchs angehört, ermöglicht nun ungewöhnliche, überraschende Einsichten in Arps künstlerischen Schaffensprozess. Im Überblick zeigt sich, dass Arps Skizzen kaum vorbereitende Entwürfe zu später ausgeführten »gültigen Werken« sind, vielmehr stellen die meisten Zeichnungen Entwürfe ins Unbestimmte dar.

Die zwanzig Skizzenbücher enthalten über 400 Zeichnungen und immer wieder auch schriftliche Notate. Die Herausgeber haben sich bewusst gegen eine Publikation in Buchform entschieden. Die einzelnen Hefte werden jeweils vollständig als Faksimile in Originalgröße reproduziert und – wie im Archiv vorgefunden – in einer Schachtel versammelt. Dem »Benutzer« wird somit das Skizzenbuch als Objekt zur freien Handhabung (drehen und wenden) nahegebracht.

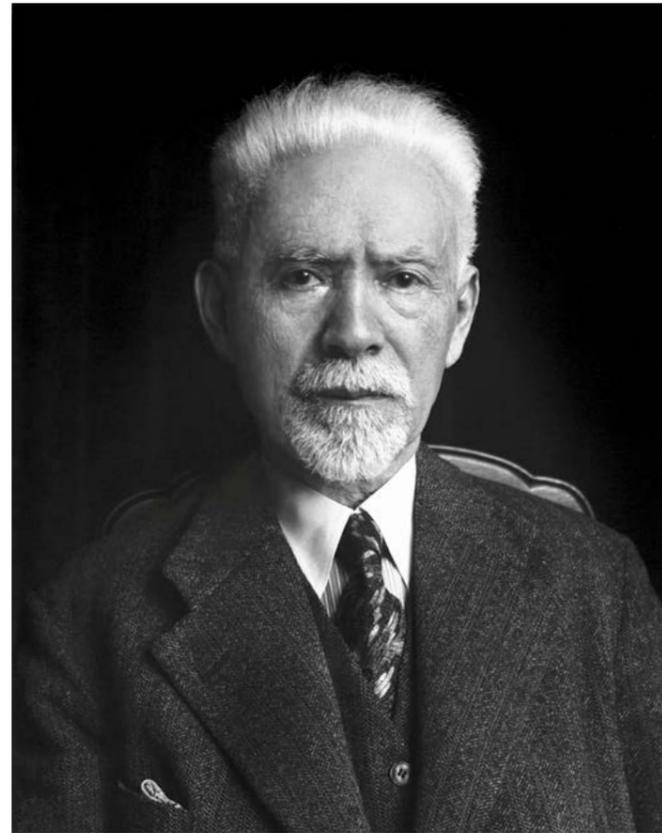
Band 1 46 Seiten 12 x 18 cm 22 farbige Abbildungen	Band 6 54 Seiten 10,5 x 14,7 cm 25 farbige Abbildungen	Band 11 96 Seiten 7,6 x 12 cm 18 farbige Abbildungen	Band 16 70 Seiten 10 x 14,8 cm 33 farbige Abbildungen
Band 2 66 Seiten 10 x 14 cm 30 farbige Abbildungen	Band 7 66 Seiten 10,5 x 14,8 cm 29 farbige Abbildungen	Band 12 52 Seiten 10,5 x 14,7 cm 12 Schwarzweiß- Abbildungen	Band 17 80 Seiten 9 x 13,5 cm 34 farbige Abbildungen
Band 3 48 Seiten 10,5 x 15 cm 19 Schwarzweiß- Abbildungen	Band 8 54 Seiten 10,5 x 14,8 cm 22 farbige Abbildungen	Band 13 66 Seiten 9,6 x 13,5 cm 26 farbige Abbildungen	Band 18 28 Seiten 10,3 x 15,1 cm 11 Schwarzweiß- Abbildungen
Band 4 66 Seiten 10,5 x 14,7 cm 31 Schwarzweiß- Abbildungen	Band 9 52 Seiten 10,5 x 14,8 cm 18 farbige Abbildungen	Band 14 88 Seiten 7,3 x 10,5 cm 3 farbige Abbildungen	Band 19 42 Seiten 14,8 x 10,3 cm 9 Schwarzweiß- Abbildungen
Band 5 56 Seiten 10 x 15,3 cm 27 Schwarzweiß- Abbildungen	Band 10 82 Seiten 6,5 x 11 cm 25 Schwarzweiß- Abbildungen	Band 15 68 Seiten 7,3 x 10,5 cm 9 farbige Abbildungen	Band 20 28 Seiten 10,5 x 14,8 cm 3 Schwarzweiß- Abbildungen



Nationalsozialist



Putzfrau



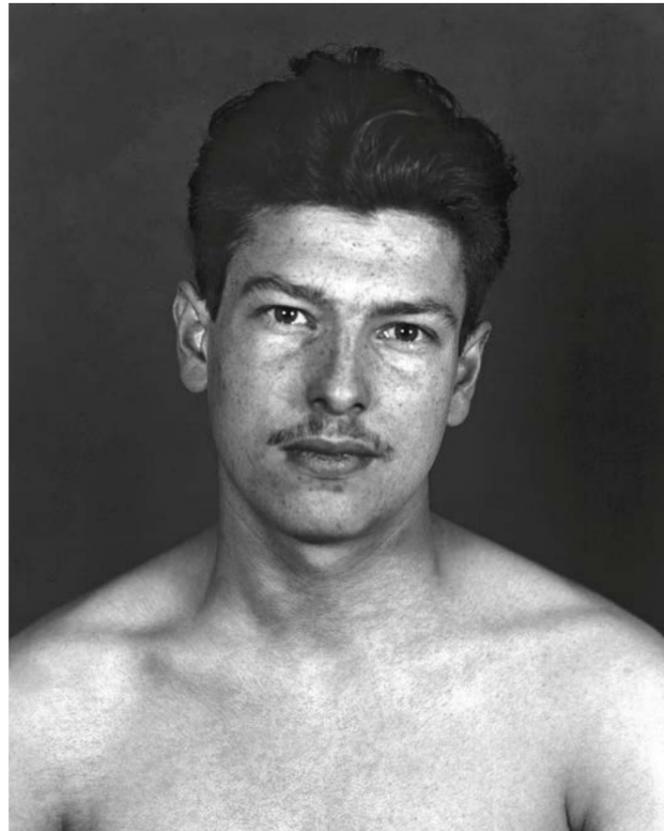
Verfolgter



Bäuerliches Brautpaar



Nationalsozialist



Politischer Gefangener



Verfolgter



Bauernmädchen



Nationalsozialist



Verfolgte

August Sander, geboren 1876 in Herdorf/ Rheinland-Pfalz, begann seine Karriere in der Fotografie in jungen Jahren. 1910, bereits verheiratet und Vater von vier Kindern, zog er nach Köln, wo er ein eigenes Studio gründete und als Porträtfotograf arbeitete. Der Aufstieg des Nationalsozialismus bedeutete wirtschaftliche und persönliche Schwierigkeiten für Sander und seine Familie. Sein ältester Sohn Erich wurde 1934 aufgrund seiner politischen Überzeugungen zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Im Jahr 1942 verlagerte August Sander den Großteil seiner fotografischen Negative nach Kuchhausen im Westerwald und konnte sie so vor der Zerstörung retten. Sein Wohnhaus und Studio in Köln wurden 1944 bei einem Bombenangriff zerstört. Sander starb 1964 und hinterließ mehr als 40.000 Fotos.

FOTOGRAFIE

»Anhand des Gesichtsausdruckes eines Menschen können wir erkennen, welche Arbeit jemand macht oder nicht macht oder ob sie glücklich oder beunruhigt sind, denn das Leben hinterlässt unvermeidlich seine Spur. Ein bekanntes Gedicht sagt, dass die Geschichte jeder Person klar auf ihrem Gesicht geschrieben steht, auch wenn nicht jeder sie lesen kann.«

– August Sander

Gegen Ende des Ersten Weltkriegs begann August Sander in seinem Kölner Studio mit dem Projekt, das zu seinem Lebenswerk werden sollte: einem fotografischen Porträt der deutschen Gesellschaft während der Weimarer Republik. Dieses Vorhaben betitelte er als »Menschen des 20. Jahrhunderts«. Nachdem 1936 seine erste Publikation *Antlitz der Zeit* (1929) unter der Regierung der Nationalsozialisten verboten wurde, begann Sander um 1938 damit, zahlreiche Passbilder als Auftragsarbeiten für verfolgte Juden anzufertigen. Zudem porträtierte er Wanderarbeiter (sogenannte »Fremdarbeiter«). Diese Aufnahmen fanden neben den Fotografien seines Sohnes Erich aus politischer Gefangenschaft, in der er 1944 sterben sollte, sowie Bildnisaufnahmen von Nationalsozialisten, Eingang in August Sanders Werk. Dieses monumentale Œuvre konnte Sander aber zu Lebzeiten nicht mehr veröffentlichen, doch seine Nachkommen stehen für seine Vision bis zum heutigen Tage ein.

Sanders Fotografien der Verfolgten sind würdevolle Porträts von Männern und Frauen, die Opfer einer menschenverachtenden Ideologie wurden und nun entgegen aller faschistischen Bemühungen, sie aus der Sichtbarkeit zu verbannen, ihren rechtmäßigen Platz unter den *Menschen des 20. Jahrhunderts* einnehmen.

Ausstellung: 8. März bis 15. November im Mémorial de la Shoah, Paris



Nationalsozialist



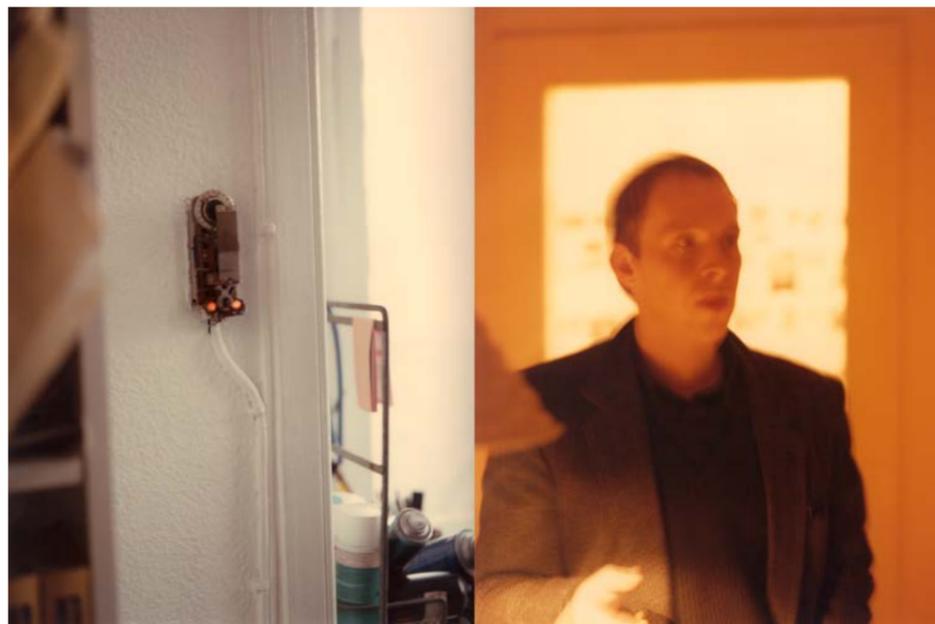
HandLanger

August Sander
Verfolger/Verfolgte
Menschen des 20. Jahrhunderts

Herausgegeben mit dem Shoah Memorial und der August Sander Stiftung
Mit Texten von Barbara Becker-Jäckli, Gabriele Betancourt, Johann Chapoutot, Alfred Döblin, Werner Jung, Olivier Lugon, Sophie Nagiscarde, Gerhard Sander und Alain Sayag
Dreisprachige Ausgabe in Deutsch, Englisch und Französisch
Buchgestaltung: Anette Lenz
264 Seiten
23 x 30 cm
144 Schwarzweiß- und 22 Farbfotografien
Tritone und Vierfarbdruck
Hardcover
Lieferbar

€ 30,00
ISBN 978-3-95829-511-7





Volker Heinze, geboren 1959 in Duisburg, lebt als freischaffender Künstler in Düsseldorf. Er studierte Kommunikationsdesign mit Abschluss Fotografie von 1979 bis 1986 in Essen, lehrte unter anderem an der Hochschule für Gestaltung Zürich, an der Harvard University und der Hongkong Baptist University. Heinze legt schon früh für seine Arbeiten das Buch als autonome Form fest. Bevor er seine Serien und Zyklen für die Wandpräsentation ausformuliert, liegen sie als Künstlerbuch vor, dessen entschiedene Umsetzung genauso wichtig wird wie die fotografische Arbeit selbst.

Volker Heinze + - 0

Mit Texten von Florian Ebner und Martin Kippenberger
Buchgestaltung: Volker Heinze
72 Seiten plus 16 Seiten Textheft und zwei Gatefolds
24 x 32 cm
36 Farbfotografien
Vierfarbdruck
Hardcover
November 2018

Subskriptionspreis
bis 31. August 2018: € 100,00
Ab 1. September 2018: € 145,00
ISBN 978-3-95829-352-6

»In jener Zeit, zu Beginn der achtziger Jahre war allgemein ein Umbruch hin zu einer subjektivierten Lebenseinstellung spürbar geworden. Ich fand Parallelen meiner eigenen Vorstellungen in der Musik eines Tom Waits oder der Einstürzenden Neubauten und vor allem aber in der damaligen expressiven Malerei einer ganzen jungen Malergeneration oder auch in den frühen Filmen eines Jim Jarmush – sie waren mir Beispiel für eine ähnliche Bewertung ihrer eigenen Realität.«

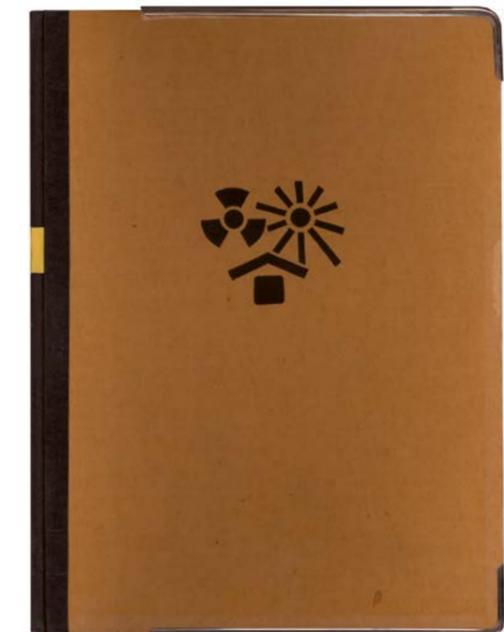
– Volker Heinze

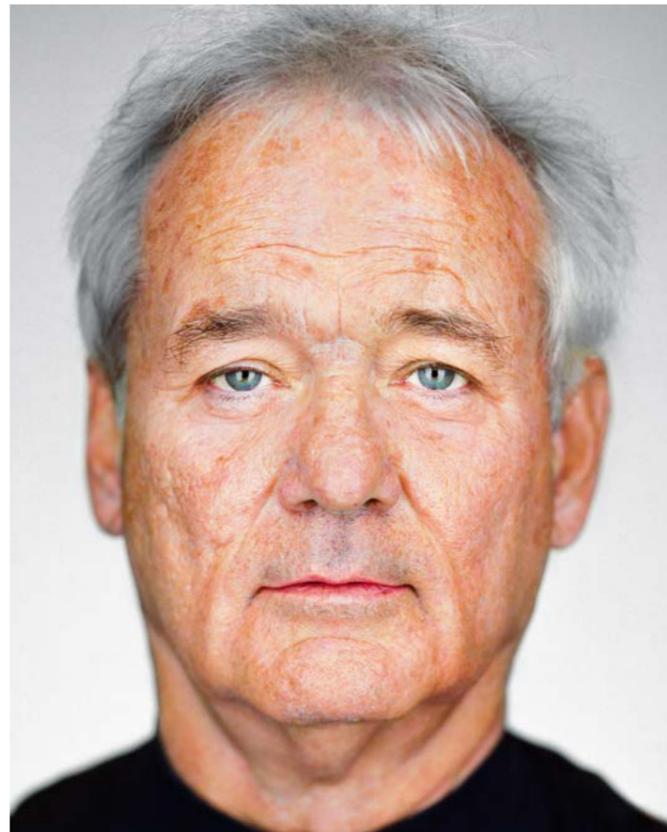
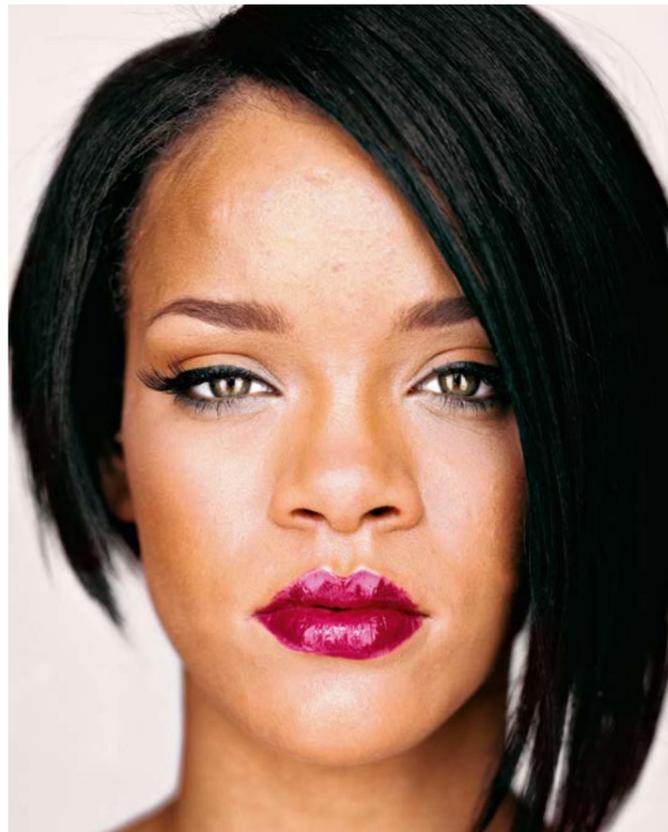
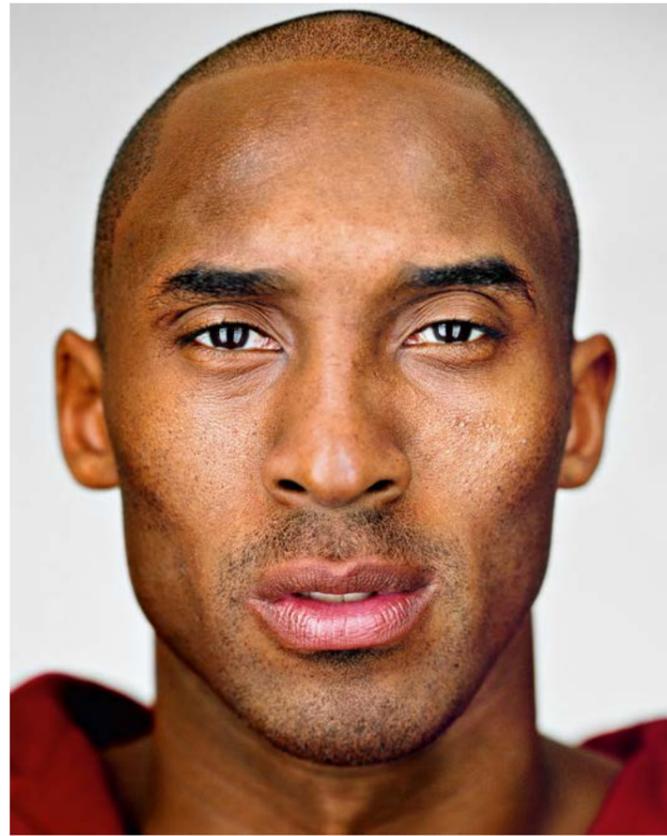
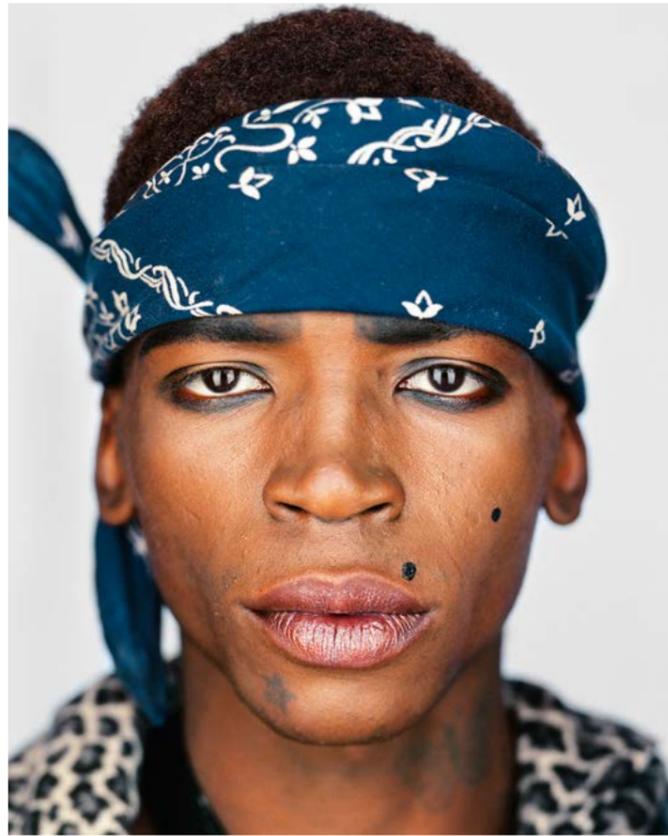
Essen, Düsseldorf, die BRD – Mitte der 1980er Jahre. Ein junger Fotograf und Gestalter benutzt seine Kamera, um der vertrauten Welt ein neues Gesicht zu geben: Alltag und Stadtraum, Räume in grelles Kunstlicht getaucht, Freunde, die ihm nahe sind oder Dinge, die einfach nur auf dem Tisch liegen. Farbe ist für ihn kein Mehr an Realismus, sondern Experimentierfeld. Er arbeitet gegen die distanzierte Sicht des dokumentarischen Bildes, benutzt selektive Schärfe und die Fehlfarben des Films, die doch nur dem entsprechen, wie es die Fotografie eigentlich sieht.

Aus diesen radikalen Aufnahmen entwickelt der junge Volker Heinze 1986 zwei Formen der Präsentation. »Der Schein des Vertrauten« heißt sein großes Wandbild, aus einzelnen Abzügen layoutartig über die Wand verteilt; der farbige Print nackt mit Stecknadeln an die Wand gepinnt – zu sehen auf der wegweisenden Ausstellung »Reste des Authentischen«, 1986 im Museum Folkwang.

Die andere Form ist ein Künstlerband, nicht weniger radikal gestaltet, pure Fotografie, dazwischen eingehängt Transparentpapier, zum Teil bemalt. + - 0 lautet der Titel. Es ist ein Manifest des subjektiven und apparativen Sehens der 1980er Jahre.

30 Jahre nach seiner Entstehung wird + - 0 nun zum ersten Mal veröffentlicht.





Der 1968 in München geborene Martin Schoeller ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Porträtfotografen und berühmt für seine Close-up-Porträts. Nach dem Studium der Fotografie beim Lette-Verein in Berlin und in Hamburg war er von 1993 bis 1996 Assistent von Annie Leibovitz. Schoeller arbeitet regelmäßig für renommierte Magazine wie Rolling Stone, National Geographic, Time, GQ, Esquire, Entertainment Weekly und New York Times Magazine. Außerdem ist er, wie schon Richard Avedon vor ihm, Redaktionsfotograf des New Yorker. Schoellers Arbeiten werden weltweit ausgestellt und sind Bestandteil bedeutender Sammlungen wie der National Portrait Gallery at the Smithsonian Institution in Washington D.C.

Martin Schoeller Close

Mit einem Text von Martin Schoeller in englischer Sprache
Buchgestaltung: Martin Schoeller und Duncan Whyte
136 Seiten
28 x 35,5 cm
120 Farbfotografien
Hardcover
Lieferbar

€ 75,00
ISBN 978-3-95829-491-2

Close zeigt 120 Porträts. Faszinierende Nahaufnahmen der berühmtesten und einflussreichsten Menschen der Welt wie Julia Roberts, Adele, Marina Abramovic, Frank Gehry, Barack Obama, Angela Merkel, Lionel Messi, oder Roger Federer.

»Die größte Herausforderung für diese Bilder liegt in dem Versuch, den winzigen Augenblick einzufangen, der zwischen einem bewussten Gesichtsausdruck und einer fast unsichtbaren unbewussten Regung aufflackert.«

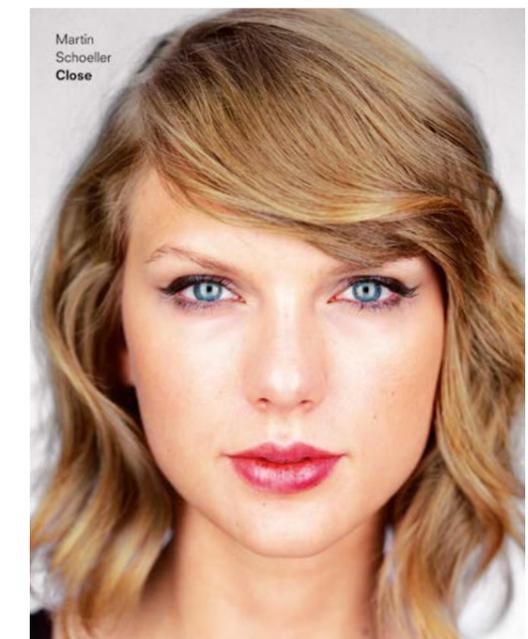
–Martin Schoeller

Die Aufnahmen entstanden zwischen 2005 und 2018. In seinen Porträts schafft Martin Schoeller »eine Begegnung auf gleicher Ebene, was den Betrachtenden dazu bringt, seine Vorstellungen über Ruhm, Werte und Ehrlichkeit zu hinterfragen«. Das Setting ist daher für jedes Porträt identisch. Es ist eine Nahaufnahme aus gleichem Winkel und mit dem gleichen Licht. Der Ausdruck ist immer neutral, ernst aber entspannt, um so die Unterschiede der Fotografierten zu verwischen und den authentischen Moment einzufangen, der intim und nicht gestellt ist.

Inspiziert wurde Schoeller von der Wasserturm-Serie von Bernd und Hilla Becher, ihre systematische Herangehensweise wollte er auf die Porträtfotografie übertragen. Die Wahrheit, meint Schoeller, steht den Menschen ins Gesicht geschrieben. Sie zu zeigen, ist sein Ziel, ganz gleich, ob der Porträtierte ein weltberühmter Schauspieler oder ein Obdachloser ist. Und so finden sich zwischen den Berühmtheiten in diesem Band auch Bilder von Unbekannten: eine Erweiterung der Arbeit zu einer anthropologischen Studie der Gesichter unserer Zeit.

Martin Schoeller / Big Heads, vom 19. Mai bis 2. Juni 2018 im niederlands fotomuseum Rotterdam

21. September bis 1. Dezember 2018. Camera Work Berlin



Martin Schoeller
Close





Timm Rautert, 1941 in Tuchel/Westpreußen geboren, studierte bei Otto Steinert an der Folkwangschule für Gestaltung in Essen. Seit 1970 bildjournalistische Arbeiten und freie Projekte. Von 1993 bis 2008 war er Professor für Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst / Academy of Visual Arts, Leipzig. 2008 erhielt er als erster Fotograf den Lovis Corinth Preis für sein Lebenswerk. Rautert veröffentlichte zahlreiche Bücher, die meisten davon bei Steidl, Göttingen. Dazu gehören Wenn wir dich nicht sehen, siehst du uns auch nicht: Fotografien 1966-2006 (2007), No Photographing: Die Amish. Die Hutterer (2011), Josef Sudek, Prag (2016), Vintage (2017) und zuletzt Germans in Uniform (2018).

FOTOGRAFIE

»Einen Standpunkt zu haben bedeutet, fest zu stehen, das meint für meine Kamera: Zuerst wurde das Porträt der Familie mit einer sogenannten Porträtoptik gemacht, dann, mit einer weitwinkeligen Optik, wurde der Raum erfasst. Die Kamera wurde dafür nur nach rechts und nach links geschwenkt, das Stativ mit der Kamera stand immer an der gleichen Stelle.«

–Timm Rautert

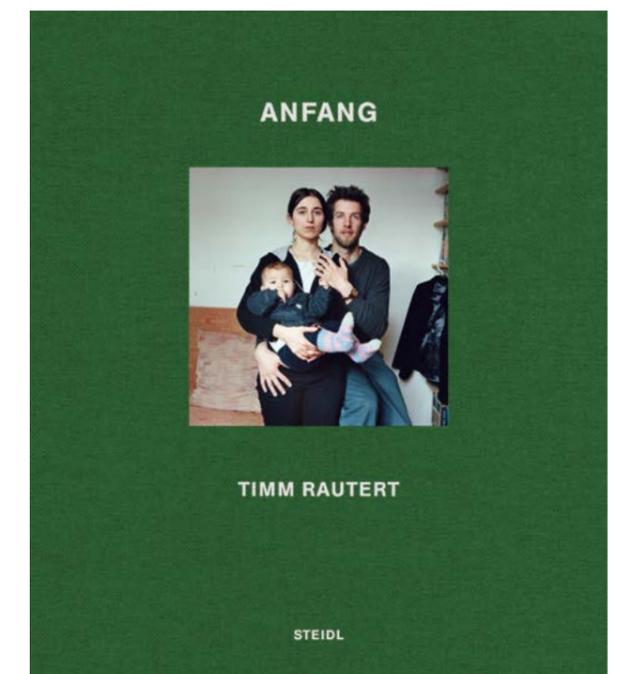
Nichts auf diesen Fotos ist arrangiert, die Timm Rautert ein Jahrzehntlang von Familien in Deutschland gemacht hat. Jedenfalls nicht von ihm selbst: Wie es vorher in den Wohnungen, in denen er die Mütter, Väter und Kinder zwischen 2007 und 2017 besuchte, ausgesehen hat – ob für ihn aufgeräumt, neu angeordnet, oder umgestellt worden ist –, wissen nur die Familien selbst. So wenig Einfluss nahm der Fotograf, dass nicht einmal ein konkreter Ort festgelegt wurde, an dem sie sich innerhalb ihrer Wohnungen fotografieren ließen: Mal sind es Stühle, auf denen sie sitzen, mal eine Tischkante, mal ein Bett, mal ein Sofa. Immer – der heiligen Familie gleich – als Triptychon arrangiert.

In den Porträts spielen nicht nur Elternpaare und ihre Kinder die Hauptrolle, auch wenn sie im Mittelpunkt stehen, sondern auch ihre Lebensentwürfe, die in Details erkennbar zu sein scheinen: in prallvollen Bücherregalen und 50er-Jahre-Kommoden, in Altbaustuck und Parkettfußboden. In den Porträts tut sich ebenso die materielle Welt des modernen Mittelstandes auf, in dem heimeliges Sicherheitsbedürfnis auf kreatives Chaos trifft und moderne Inneneinrichtung auf Möbel vom Sperrmüll. Und stets dazwischen: knallbuntes Kinderspielzeug. Rauterts Fotografien zeigen nicht allein Menschen sondern Menschenleben, öffnen die Tür ins Private, zeigen eine Generation.

Timm Rautert Anfang

Mit Texten von Timm Rautert, Oskar Negt, Birgit Kulmer und Stefan Koldehoff
Buchgestaltung: Timm Rautert und Gerhard Steidl
80 Seiten
24 x 28 cm
120 Farbfotografien in 40 Triptiks und 3 Schwarzweiß-Fotografien in einem Triptychon
Tritone und Vierfarbdruck
Leineneinband mit einer eingeklebten Fotovignette
September 2018

€ 38,00
ISBN 978-3-95829-528-5



Vertreter

Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen

Bodo Föhr Verlagsvertretungen
Lattenkamp 90
22299 Hamburg
T 040 51493667
F 040 51493666
bodofoehr@freenet.de

Berlin, Mecklenburg- Vorpommern, Brandenburg

Vera Grambow
Liselotte-Herrmann-Straße 2
10407 Berlin
T 030 40048583
F 030 4212246
berliner-verlagsvertretungen
@t-online.de

Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen

Buchbüro SaSaThü
Thomas Kilian
Vor dem Riedtor 11
99310 Arnstadt
T 03628 5493310
F 03628 5493310
thomas.c.kilian@web.de

Nordrhein-Westfalen

Büro für Bücher
Benedikt Geulen
Meertal 122
41464 Neuss
T 02131 1255990
F 02131 1257944
b.geulen@buero fuer bue cher.de

Ulrike Hölzemann
Dornseiferstraße 67
57223 Kreuztal
T 02732 558344
F 02732 558345
u.hoelzemann@buero fuer bue cher.de

Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg

Raphael Pfaff
Verlagsvertretung
An den Drei Hohen 51
60435 Frankfurt
T 069 54890366
F 069 549024
raphael.pfaff@web.de

Baden-Württemberg

Tilman Eberhardt Verlagsvertretungen
Ludwigstraße 93
70197 Stuttgart
T 0711 6152820
F 0711 6153101
tilman.eberhardt@gmail.com

Bayern

Günter Schubert
Brunnenstraße 20a
85598 Baldham
T 08106 3772397
F 08106 3772398
guenterschubert1@t-online.de

Österreich

Jürgen Sieberer
Arnikaweg 79/4
1220 Wien
T +43 1 2854522
F +43 1 2854522
juergen.sieberer@mohrmorawa.at

Günter Thiel
Reuharting 11
4652 Steinerkirchen
Österreich
T +43 664 3912835
F +43 664 773912835
guenter.thiel@mohrmorawa.at

Schweiz

Ravasio GmbH
Verlagsvertretungen
Heliosstraße 18
8032 Zürich
T +44 260 6131
F +44 260 6132
g.ravasio@bluewin.ch

Auslieferungen

Gemeinsame
Verlagsauslieferung Göttingen GVA
Postfach 2021
37010 Göttingen
T 0551 3842000
F 0551 38420010
bestellung@gva-verlage.de

Lieferanschrift:
Anna-Vandenhoek-Ring 36
37081 Göttingen

GVA Auftragsbearbeitung für Steidl
Leonore Frester
T 0551 487177
F 0551 41392
frester@gva-verlage.de

Österreich

Mohr-Morawa
Sulzengasse 2
1232 Wien
T +43 1 680140
F +43 1 687130
bestellung@mohrmorawa.at

Schweiz

AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16
8910 Affoltern am Albis
T +44 762 4200
F +44 762 4210
avainfo@ava.ch

Verlag

Steidl GmbH & Co. OHG
Düstere Straße 4
37073 Göttingen
T 0551 496060
F 0551 4960649
mail@steidl.de
steidl.de

Vertrieb, Marketing und Internet

Matthias Wegener
T 0551 4960616
F 0551 4960649
mwegener@steidl.de

Susanne Schmidt
T 0551 4960612
F 0551 4960649
sschmidt@steidl.de

Presse und Öffentlichkeitsarbeit/ Lektorat

Claudia Glenewinkel
T 0551 4960650
F 0551 4960644
cglenewinkel@steidl.de

Lektorat/ Autorenlesungen

Daniel Frisch
T 0551 4960664
F 0551 4960646
dfrisch@steidl.de

Rechte und Lizenzen

Jan Menkens
T 0551 4960618
F 0551 4960617
jmenkens@steidl.de

eBooks

Michael Kleine
T 0551 4960662
F 0551 4960649
mkleine@steidl.de

Herstellung

Bernard Fischer
T 0551 4960633
F 0551 4960634
bfischer@steidl.de

Lieferbedingungen

Die Ware bleibt bis zur vollständigen
Bezahlung unser Eigentum. Reklamationen
werden nur anerkannt, wenn sie innerhalb
von 8 Tagen nach Erhalt der Ware
gemeldet werden.
Gerichtsstand Göttingen.